

ZUR MOBILITÄT VON KRIEGERN AM ÜBERGANG VON DER ÄLTEREN ZUR JÜNGEREN RÖMISCHEN KAISERZEIT IM LICHT DER VERBREITUNG DER DOPPELDORNSCHNALLEN¹

Jacek Andrzejowski – Renata Madyda-Legutko

Key words: Buckles with double tongue, warrior belts, Barbaricum, Early Roman Iron Age, Younger Roman Iron Age

On warrior mobility at the turn of the Early and Younger Roman Iron Age – insights from the distribution range of buckles with a double tongue

At the end of the Early Roman Iron Age and the beginning of the Younger Roman Iron Age (phases B2b–C1a) a characteristic element of the outfit of warriors in the central European *Barbaricum* are relatively broad belts fastened with a rectangular buckle with a double tongue. The buckles are a rather mixed group in terms of the construction of their frame (uni- or bi-partite), proportions and size, the shape of the tongue (forked or H-shaped), the presence (or not) of a chape, ornamentation, and also, their material. Recent years have significantly added to our record on buckles with a double tongue from the European *Barbaricum*, as shown by the increase of the number of these finds from c. 105 to over 240 specimens, largely thanks to the newly gained access to archival materials from the territory of the former East Prussia. The map of the distribution of broad belts fastened with a buckle with a double tongue and fitted with a heavy strap-end (eg, with a ring- or a sub-rectangular terminal) in the European *Barbaricum*, phases B2b and C1a, is almost certain to be a reflection of contacts between groups of warriors originating from different cultural environments, and definitely, of their substantial mobility. This is true particularly of warriors from the territory of the Przeworsk Culture, West Balt Bogaczewo and Dollkeim-Kovrovo Cultures, and presumably, also of the Wielbark Culture. Apparently, from this region buckles with a double tongue spread to the lands on the Elbe, Jutland and the islands of Denmark. It is reasonable to attribute finds of these buckles recorded south of the Carpathians to Przeworsk Culture influences, and recognize bronze buckles found to the north of the Black Sea as evidence of the penetration of the Pontic region by the Wielbark Culture people. The latter interpretation would be confirmed by references in the written sources to the migration of Gothic peoples to the land of *Oium*.

Das mitteleuropäische *Barbaricum* in der ausgehenden älteren und beginnenden jüngeren Kaiserzeit zeigte Symptome einer Destabilisierung der kulturellen Verhältnisse und der Besiedlungsstrukturen. Aufgrund von archäologischen wie auch von Schriftquellen können für diese Zeit zahlreiche Bevölkerungsbewegungen und intensive Kontakte zwischen verschiedenen Gruppen des „barbarischen“ Europas erschlossen werden. Als ein Zeichen derartiger Kontakte mögen charakteristische Trachtbestandteile von Kriegern gelten, die in die entwickelte Stufe B2 und in die Phase C1a datieren und eine weiträumige Verbreitung haben. Dazu zählen relativ breite Gürtel mit massiven, rechteckigen Gürtelschnallen mit Doppeldorn. Derartige Schnallen bilden hinsichtlich der Rahmenkonstruktion (ein- oder zweiteilig), ihren Proportionen und Maßen, der Form des Dorns (gabel- oder H-förmig), der An- oder Abwesenheit eines Beschlages sowie der Verzierung eine recht heterogene Gruppe. Sie wurden von K. Raddatz (1957, 37 ff., Karte 5) besprochen und später dann detailliert von R. Madyda-Legutko (1987; 1990), die sie im Rahmen der Typen G35–G45 des mitteleuropäischen *Barbaricum*s erfasste. Als eine der wichtigsten Eigenschaften dieser Stücke gilt neben der Rahmenkonstruktion die Form des Dorns, womit die Aufgliederung in Exemplare mit Gabeldorn (Typen G35–G41) und solche mit H-förmigem Dorn (Typen G42–G44)

¹ Der vorliegende Text wurde 2012 für das 24. Internationale Symposium Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donaauraum. Neue Forschungen zu den Markomannenkriegen: Zeitliches und räumliches Umfeld – Ursache, Verlauf, Auswirkungen. Seit dieser Zeit sind weitere Arbeiten erschienen, die inhaltlich mit der im vorliegenden Aufsatz behandelten Problematik zusammenhängen. Es sind dies: J. Andrzejowski: Ze studiów nad związkami przeworsko-wielbarskimi na wschodnim Mazowszu – cmentarzysko w Wyszku nad Bugiem. In: J. Andrzejowski (Hrsg.): *In Medio Poloniae Barbaricae. Agnieszka Urbaniak in memoriam*, Monumenta Archaeologica Barbarica, Series Gemina Tomus III, Warszawa 2014, 19–43; I. V. Bruâko, A. N. Dzigovskij, R. Madyda-Legutko: Studia Baltica et Pontica (Sarmato-germanskij kompleks na gorodiše Kartal v nizov'âh Dunaâ). *Stratum Plus* 2017, No 4, 233–265.

einherging. Eine Sonderstellung haben Schnallen mit einem Dorn inne, dessen Basis stark verbreitet ist (Typ G45).

Seit 1990 ist die Zahl der bekannten Doppeldornschnallen stark angestiegen, was vor allem auf den Zugang zu Archiven zurückzuführen ist, die Informationen zu Funden aus dem ehemaligen Ostpreußen enthalten², aber auch auf Recherchen in Museen durch die Autoren des vorliegenden Textes sowie auf Neufunde. Dieser Zuwachs macht eine Modifizierung der Gliederung der Doppeldornschnallen notwendig, vor allem aber verändert er ihr Verbreitungsbild. Bis 1990 waren 105 Exemplare bekannt (*Madyda-Legutko* 1990, Abb. 1), gegenwärtig übersteigt ihre Zahl 245 Belege (Abb. 1). Von Bedeutung ist der starke Anstieg von Doppeldornschnallen in dem Gebiet des Westbaltischen Kulturkreises, vor allem der Bogaczewo-Kultur in Masuren. Heute kennen wir von dort über 110 Exemplare, wovon allein ca. 30 von den beiden Gräberfeldern PL Babięta, Kr. Mrągowo/Babienten, Kr. Sensburg (ca. 18 Ex.) und PL Spychówko, Kr. Szczytno/Kl. Puppen, Kr. Ortelsburg (ca. 12 Ex.) vorliegen. Dieser Umstand zwingt zu einer Neubetrachtung der Frage nach der Ausbreitung der Form „Doppeldornschnalle“ im Barbaricum, die bislang als ein fast ethnographisch zu wertendes Merkmal der Männertracht der Przeworsk-Kultur in der Phase B2b und der Phase B2/C1–C1a galt (*Madyda-Legutko* 1987, 85 f., 91; 1990; *Nowakowski* 1991, 54; 1994a, 374). Gegenwärtig sind aus dem ausgedehnten Gebiet der Przeworsk-Kultur 80 Schnallen bekannt. In den anderen Gebieten des mitteleuropäischen *Barbaricums* treten Doppeldornschnallen bedeutend seltener auf.

Betrachtet man die Rechteckschnallen mit Doppeldorn aus Mittel- und Nordeuropa, ist zu bemerken, dass es sich mehrheitlich um recht große Exemplare mit zweiteiligem Rahmen, also mit von den Rahmenabschlüssen gehaltener Dornachse, handelt (Typen G37 und G43), die eine durchschnittliche Rahmenhöhe von 7,3 bzw. 8,5 cm aufweisen. Die zweigliedrige Konstruktion des Rahmens garantierte eine größere Elastizität des Verschlusses als im Falle eines einteiligen Rahmens. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die „großen“ Schnallen ursprünglich alle einen Beschlag aufwiesen, was eine feste Verbindung mit dem breiten Gurt ermöglichte. Die meisten Doppeldornschnallen verfügen über einen Gabeldorn (über 150 Ex.), 90 dieser Stücke gehören zum Typ G37, den ein zweiteiliger Rahmen und ein Beschlag kennzeichnet. Weniger zahlreich, aber deutlich größer als Gabeldornschnallen, sind Schließen mit H-förmigem Dorn (ca. 60 Ex.). Die durchschnittliche Rahmenhöhe dieser Exemplare überschreitet 8 cm, im Falle der größten Schnallen³ erreicht sie 10–11 cm. Die durchschnittliche Höhe der Schnallen mit Gabeldorn beträgt hingegen unter 7 cm und nur im Falle von vier Schnallen⁴ überschreitet die Rahmenhöhe 10 cm. Allerdings treten sowohl bei den Stücken mit Gabeldorn als auch bei jenen mit H-förmigem Dorn vereinzelt Exemplare mit einer Rahmenhöhe von ca. 4–5 cm und sogar noch unter diesen Werten liegenden Maßen auf.⁵

² Fundarchiv des ehem. Prussia-Museums (Fundakten), Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin; Inventarbücher des ehem. Prussia-Museums in Königsberg, Kaliningradskij oblastnoj istoriko-hudožestvennyj muzej; Nachlass von Martin Jahn, Instytut Archeologii, Uniwersytet Warszawski; Nachlass von Herbert Jankuhn, Archäologisches Landesmuseum, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf, Schleswig; Nachlass von Martha Schmiedehelm, Ajaloo Instituut, Tallin, und Instytut Archeologii, Uniwersytet Warszawski; Nachlass von Kurt Voigtmann, Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin, Berlin. Wir möchten Dr. Anna Juga-Szymańska, Warszawa, die den Nachlass von Marta Schmiedehelm bearbeitet, für Hilfe und Zugänglichmachung von Informationen für die Fundliste danken.

³ Z. B. PL Chmielów Piaskowy, Kr. Ostrowiec Świętokrzyski, Lese funde (*Godtowski/Wichman* 1998, 44, Taf. LXXXVII: 4, XCIII: 4; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 2: 5); PL Cieblowice Duże, Kr. Tomaszów Mazowiecki, Grab 82 (*Dzięgielewska/Kulczyńska* 2008, 30 [hier irrtümlich H 99 mm], 55, Taf. LXI/82: 1); PL Opoki, Kr. Aleksandrów Kujawski, Grab 205 (*Bednarczyk* 1994, Taf. 400: 10); PL Spychówko, Kr. Szczytno/Klein-Puppen, Kr. Ortelsburg, Gräber 46, 106, 128, 143 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.13-33, 7.22-41; *Bitner-Wróblewska et al.* 2011, Abb. S. 256); PL Starachowice, Kr. Starachowice, Grab XVII (*Jamka* 1959, 48, Abb. 30: c; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 9: 2).

⁴ PL Janowo (Jędrychowo-J.), Kr. Mrągowo/Heinrichsdorf, Kr. Sensburg, Grab 170 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.22b-107.108); PL Łączany, Kr. Radom, Lese funde (unpubliziert; freundlicher Hinweis von Beata Bujakowska, Iłża); PL Stryczowice, Kr. Ostrowiec Świętokrzyski, Grab o. Nr. (*Liana* 1962, 49, Taf. XIV: 2, 6; *Madyda-Legutko* 1990, 572, 583, Abb. 8: 3); PL Witaszewice, Kr. Łęczyca, Grab 22 (*Kaszewska* 1971, Taf. 167/2: 11; *Madyda-Legutko* 1990, 572, Abb. 2: 6, 9: 1; 2009, 778, Taf. 3: 1a).

⁵ Z. B. Typ G35: PL Cedynia, Kr. Gryfino, Grab o. Nr. (*Wotągiewicz* 1960, 136, Taf. XI: 3); PL Modła, Kr. Mława, Grab 49 (unpubliziert; Muzeum Ziemi Zawkrzeńskiej, Mława); PL Wymysłowo, Kr. Gostyń, Grab 225 (*Jasnosz* 1952, 153, Abb. 216: 4); Typ G36: DK Astrup, Randers amt, Grab o. Nr. (H 22–25 mm; unpubliziert; Nationalmuseet København, C 25785); PL Gogolin (ehem. Strzybnów/Strebinow, Kr. Groß Strehlitz), Kr. Krapkowitz, Grab o. Nr. (*Jahn* 1919, 92, Taf. IV: 16); PL Kamieńczyk, Kr. Wyszaków, Grab 1 (*Dąbrowska* 1997, 12, Taf. I/1: 3); Typ G37: D Hagenow, Kr. Ludwigslust, Grab 5/1995 (*Voß* 2008, Abb. 5: 2); PL Oblin, Kr. Garwolin, Grab 45b (*Czarnecka* 2007, 22, Taf. XLVIII: 45b/19); PL Sobienie Biskupie, Kr. Otwock, Lese funde (unpubliziert; freundlicher Hinweis von Józef Bednarczyk, Poznań); Typ G42: DK Tärnholm, Sorø amt, Einzelfund (unpubliziert; Nationalmuseet København, C 6926); RUS Kovrovo, Kr. Kaliningrad/Dollkeim, Kr. Fischhausen, Grab 35 (*Kulakov*

Auch die Zahl der verzierten Schnallen, z. B. mit Silberdraht, ist gestiegen. Bislang war nur ein derartiges Exemplar bekannt (Typ G44), das aus Grab VII/1907 von D Hagenow, Kr. Ludwigslust stammt (Geisler 1975, 192, Taf. 26: a–c; *Madyda-Legutko* 1987, 54; 1990, 560, Abb. 3: 4; *Vofß* 2008, 263, Abb. 5: 1). Weitere Stücke liegen nun aus Mecklenburg⁶ und dem Gebiet der Przeworsk-Kultur vor.⁷ Archivalien liefern den Hinweis auf eine weitere verzierte Schnalle: Ihr Beschlag ist mit scheibenförmigen Fortsätzen versehen (Typ G38).⁸

Deutlich stieg auch die Zahl der Schnallen ähnlich Typ G45. Es handelt sich um Exemplare mit ein- oder zweiteiligem Rahmen, die einen Dorn (gabel- oder H-förmig) mit in Richtung Rahmenschmalseiten verbreedeter Dornbasis aufweisen. Diese kann schmal⁹ oder deutlich verbreitet sein und damit das Rahmeninnere ausfüllen.¹⁰ In manchen Fällen, wenn die Dornbasis nur wenig verbreitet ist, fällt eine Abgrenzung gegen die „klassischen“ Schnallen mit Gabeldorn der Typen G36 und G37 schwer.¹¹

Einige Schnallen mit Doppeldorn sind nicht in das Gliederungsschema einzupassen (*Madyda-Legutko* 1987). Es handelt sich um Exemplare mit ein- oder zweiteiligem Rahmen und einem auf einer beweglichen inneren Achse sitzenden Dorn¹² sowie drei Schnallen mit jeweils zwei einzelnen Dornen.¹³ Aufgrund ihrer Ausformung dürften einige davon in die fortgeschrittene jüngere Kaiserzeit (Stufe C2) datieren, also später als jene des hier diskutierten Horizontes.

Im gesamten Verbreitungsgebiet der Doppeldornschnallen dominieren eiserne Exemplare. Die Zahl der Bronzeschnallen hat sich zwar erhöht, beträgt aber dennoch nur 14 % (Abb. 1; vgl. *Andrzejowski/Madyda-Legutko* 2013). Gelegentlich sind Beschläge von Eisenschnallen mit Bronzenieten versehen.¹⁴

Sowohl die eisernen als auch die bronzenen Doppeldornschnallen waren für die männliche Tracht charakteristisch. In einigen Fällen bezeugt die Grabausstattung aber, dass solche Schnallen auch Element der Frauentracht sein konnten. Dieses betrifft aber nur einzelne Funde aus dem gesamten Verbreitungsgebiet der Doppeldornschnallen.¹⁵ Eine nicht sehr große Bronzeschnalle aus einem Grab mit weiblicher

2004, 18, Abb. 29: 5; *Nowakowski* 1996, Taf. 10: 6; *Raddatz* 1993, Abb. 12: 2).

⁶ D Badow, Ldkr. Nordwestmecklenburg, Grab 658 (Typ G37?; *Bemmann* 1999, 101, Taf. 100/658: 2); D Hagenow, Kr. Ludwigslust, Grab 5/1995 (Typ G37; *Vofß* 2008, 256, 263, Abb. 5: 2).

⁷ PL Oblin, Kr. Garwolin, Grab 46b (Typ G37; *Czarnecka* 2007, 22, Taf. XLIX/45b: 18); PL Starachowice, Kr. Starachowice, Grab (?; ein Unikum, wahrscheinlich mit Silberinkrustation; unpubliziert; Nachlass von Stefan Roel, Państwowe Muzeum Archeologiczne, Warszawa).

⁸ PL Koczek II, Kr. Szczytno/Koczek II, Kr. Johannsburg, Grab 67 (*Juga/Ots/Szymański* 2003, 216, Nr. 2622: 4).

⁹ Z. B. PL Bartlikowo, Kr. Giżycko/Bartlickshof, Kr. Lötzen, Grab 319 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.20d-17; *Szymański* 2005, 33, Anm. 63, Abb. 5: 5).

¹⁰ Z. B. PL Nikutowo, Kr. Mrągowo/Nikutowen, Kr. Sensburg, Grab 409 (*Gaerte* 1929, Abb. 173: a).

¹¹ Z. B. PL Arbasy, Kr. Siemiatycze, Grab 121 (Typ G45; unpubliziert; Muzeum Podlaskie, Białystok); PL Jakuszowice, Kr. Kazimierza Wielka, Fpl. 2, Lesefunde (Typ G45; unpubliziert; Instytut Archeologii, Uniwersytet Jagielloński, Kraków); PL Kraśnik-Piaski, Kr. Kraśnik, Grab 11 (Typ G37; *Wichrowski* 2004, 318 f., Abb. 117.81).

¹² PL Kamień, Kr. Mrągowo/Kamien, Kr. Sensburg, Grab 2C (*Juga/Ots/Szymański* 2003, Nr. 2622: 3); PL Opatów, Kr. Kłobuck, Lesefunde Nr. 237 (*Madyda-Legutko/Rodzińska-Nowak/Zagórska-Telega* 2011, 382, Taf. CDXVII: 237 [Es ist nicht auszuschließen, dass es sich hierbei um ein neuzeitliches Stück handelt]); PL Starachowice, Grab (?; s. Anm. 7).

¹³ RUS Lazovskoe, Kr. Kaliningrad/Trömpau, Kr. Königsberg, Grab 10 (unpubliziert; Jankuhn-Nachlass); D Westerwanna, Lkr. Cuxhaven, Grab 1355 (*Zimmer-Linfeld* 1960, 45, Taf. 174/1355: a); PL Zdźarów, Kr. Sochaczew, Lesefunde (*Nowakowski* 2003, 306, Taf. LV: 22).

¹⁴ PL Chmielów Piaskowy, Lesefunde (s. Anm. 3); PL Czacz, Kr. Kościan, Lesefunde (*Kostrzewski* 1956, 76, Nr. 55, Abb. 9: 6; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 7: 2; 2011, 142); PL Drozdowo, Kr. Łomża, Grab 37 (unpubliziert; Muzeum Północno-Mazowieckie, Łomża, und freundlicher Hinweis von Mieczysław Bienia, Biała Podlaska); PL Janowo (Jędrychowo-J.), Grab 341 (unpubliziert; Fundarchiv des Prussia-Museum, 610/1–141-142; Schmiedehelm-Nachlass, 7.20d-9; *Schmiedehelm* 2011, 144); PL Stryczowice, Grab o. Nr. (s. Anm. 4).

¹⁵ Przeworsk-Kultur: PL Chmielów Piaskowy, Grab 15 (*Godtowski/Wichman* 1998, 21, Taf. XVII/15: 5; *Madyda-Legutko* 1990, Anm. 68); PL Zawyki, Kr. Białystok, Grab I-1 (*Jaskanis* 1961, 409; *Madyda-Legutko* 1990, Anm. 68); Luboszyce-Kultur: PL Sadzarzewice, Kr. Krosno Odrzańskie/Sadersdorf, Kr. Guben, Grab 42 (*Jentsch* 1895, 49; *Madyda-Legutko* 1990, Anm. 68); Wielbark-Kultur: PL Jelonki, Kr. Elbląg/Hirschfeld, Kr. Preußisch Holland, Fund I (*Nowakowski* 1994b, 168, Taf. V, VI: 11–14); PL Leśno, Kr. Chojnice, Grab II/1 (*Walenta* 2009, 14, 16, Taf. XIII); PL Ruże, Kr. Golub-Dobrzyń, Grab 8 (*Romanowska-Grabowska* 1972, Abb. 6; *Romanowska-Grabowska/Janikowski* 1982, 108, Taf. X); PL Weklice, Kr. Elbląg, Grab 448 (*Natuniewicz-Sekuła/Okulicz-Kozaryn* 2011, 112, Taf. CXC VII); Westbaltische Kreis: PL Sławosze (Święty Kamień-S.), Kr. Kętrzyn/Henriettenfeld, Kr. Gerdaun, Grab 6 (*Heydeck* 1879, 19; Schmiedehelm-Nachlass, 7.25.47-128, 7.13d-393; *Madyda-Legutko* 1990, Anm. 68). Hinsichtlich der Bestimmung der Bestattungen von Weklice und Leśno s. *Andrzejowski/Madyda-Legutko* 2013, Anm. 11 u. 12.



Abb. 1. Verbreitung der Doppeldornschnallen im Barbaricum (nach Andrzejowski/Madyda-Legutko 2013).

Ausstattung von D Kemnitz, Lkr. Potsdam-Mittelmark (Grab 356) in Brandenburg barg der anthropologischen Analyse nach Reste eines Kindes im Alter *infans I* (Geisler 1974, 42; 1984, 163; Madyda-Legutko 1990, Anm. 68). Eine kleine Doppeldornschnalle der Heeresausstattungsniederlegung von DK Illerup Ådal, Skanderborg amt, gehörte zum Pferdegeschirr (Ilkjær 1993a, 154, 168; 1993b, Taf. 100: PVZ).

Die Verbreitung der Doppeldornschnallen im europäischen *Barbaricum* erlaubt auch ohne Berücksichtigung der Unterschiede bei Konstruktion und Material interessante Schlussfolgerungen (vgl. Abb. 1). Eine deutliche Konzentration zeichnet sich im Gebiet der Westbalten ab, vor allem innerhalb der Grenzen der Bogaczewo-Kultur in Masuren. Seltener sind Doppeldornschnallen hingegen im Gebiet der Dollkeim/Kovrovo-Kultur im Samland anzutreffen. Relativ zahlreich sind derartige Schnallen auch im Gebiet der Przeworsk-Kultur. Dort und bei den Westbalten dominieren Exemplare mit Gabeldorn, die massiven Stücke mit H-förmigem Dorn sind seltener. Doch lassen sich gewisse regionale Merkmale bei der Konstruktion erkennen: Besonders für den Westbaltischen Kulturkreis sind Stücke mit verbreiteter Dornbasis charakteristisch, die etwa dem Typ G45 entsprechen (Szymański 2005, 33, Abb. 5: 3–11). Vereinzelt Funde aus Schleswig¹⁶, Jütland¹⁷ und Brandenburg¹⁸ sind mit dem Auftreten solcher Formen im Ostseegebiet zu verbinden. Der Vergleich der Verbreitungskarte der Doppeldornschnallen mit der Karte sicher in B2/C1–C1a datierbarer Exemplare der Przeworsk-Kultur zeigt, dass solche Stücke in Schlesien und Westkleinpolen selten sind. Gleiches gilt für Böhmen, von wo nur eine Doppeldornschnalle vorliegt¹⁹, obwohl hier sonst deutliche stilistische Bezüge der Metallbestandteile von Männergürteln zu solchen der Krieger der Przeworsk-Kultur herzustellen sind (Madyda-Legutko 1984, 100). Ohne Zweifel ist etwa ein Dutzend Schnallen Typ G35–45 aus dem mittleren Odergebiet (sog. Luboszyce-Kultur) und bei den Elbgermanen auf Einflüsse seitens der Przeworsk-Kultur zurückzuführen. Gleiches gilt auch für Schnallen aus dem Mitteldonauraum (Niederösterreich, Südwestslowakei) und von sarmatischen Gräberfeldern in der Ungarischen Tiefebene. Entsprechend den deutlichen Beziehungen zwischen der Wielbark-Kultur und der östlichen Zone der Przeworsk-Kultur fehlen Doppeldornschnallen im Gräbern der Wielbark-Kultur der Phase B2/C1–C1a in Nord- und Ostmasowien sowie in Podlasien, einzige Ausnahme ist eine solche Schnalle von PL Wyszaków, Kr. Wyszaków.²⁰

Deutlich zeichnet sich jetzt eine Konzentration von Schnallen der Typen G35–45 im Nordteil des *Barbaricums* – in Jütland und auf den dänischen Inseln – ab. Die Schnallen aus diesem Raum bilden zwar eine heterogene Gruppe, doch kann man festhalten, dass hier kleine Exemplare mit einteiligem Rechteckrahmen und Gabeldorn charakteristisch sind, die etwa dem Typ G35 entsprechen. Solche sind von Angeln²¹, Jütland²², Fünen²³ sowie von Bornholm²⁴ bekannt. Völlig unikat jedoch ist die kleine Schnalle mit einteiligem Rahmen und H-förmigem Dorn von Seeland.²⁵ Die großen Schnallen mit zweiteiligem Rahmen von den Heeresausstattungsniederlegungen aus dem D Thorsberger Moor (Typ G45 und Typ G37/41; s. Anm. 16 und Raddatz 1957, Taf. 1: 10; Blankenfeldt 2015, 361, Taf. 10: P62), und vom DK Vimose (Typ G37/41; Engelhardt 1869, Taf. 12: 23; Pauli Jensen 2003, 229, Abb. 4; Raddatz 1957, Taf. 1: 10) schließen stilistisch an die Exemplare aus den Gebieten südlich der Ostsee und auch an jene der Przeworsk-Kultur an und dürften wohl „Importe“ aus diesem Raum darstellen. Eine kleine Gruppe von Doppeldornschnallen liegt auch aus dem nördlichen Schwarzmeergebiet vor.

Die Verbreitung der rechteckigen Doppeldornschnallen aus Bronze²⁶ unterscheidet sich recht deutlich von jener der eisernen Exemplare. Aus dem Gebiet der Wielbark-Kultur liegen fast ausschließlich

¹⁶ D Thorsberger Moor, Kr. Süderbrarup, Angeln (Blankenfeldt 2015, 361, Taf. 10: P61; Engelhardt 1863, 83, Taf. 11: 67; Madyda-Legutko 1990, 585, Abb. 3: 6).

¹⁷ DK Brokær mark, Ribe amt, Doppelgrab (oder zwei Gräber) aus 1877 (Rasmussen 1995, 52 ff., Abb. 12: c).

¹⁸ D Rauschendorf, Lkr. Oberhavel, Brandenburg (Geisler 1975, 192, Abb. 1b; Madyda-Legutko 1990, 554, Abb. 3: 7).

¹⁹ CS Třebusice, Kr. Kladno, Lesefunde (unpubliziert; freundlicher Hinweis von Prof. Eduard Droberjar, Olomouc).

²⁰ Lesefunde; Państwowe Muzeum Archeologiczne, Warszawa (Andrzejowski 2014 [S. Anm. 1], 19, 20, Abb. 2: 2).

²¹ D Husby, Kr. Schleswig-Flensburg, Schleswig-Holstein, Grab 383 (Raddatz 1974, 36 f., Taf. 80: 383c).

²² DK Illerup A (Ilkjær 1993a, 154, 168; 1993b, Taf. 100: PVZ).

²³ DK Møllegårdsmarken, Svendborg amt, Befunde A2154, A2155 (unpubliziert; Odense Bys Museer, Odense); DK Vimose, Odense amt, Deposit II (unpubliziert; Odense Bys Museer, Odense).

²⁴ DK Slamrebjerg, Bornholms amt, Lesefunde (unpubliziert; Nationalmuseet København, C 4437).

²⁵ DK Tårnholm, Einzelfund (Anm. 5).

²⁶ S. Andrzejowski/Madyda-Legutko 2013, dort vollständige Liste der Bronzeschnallen.

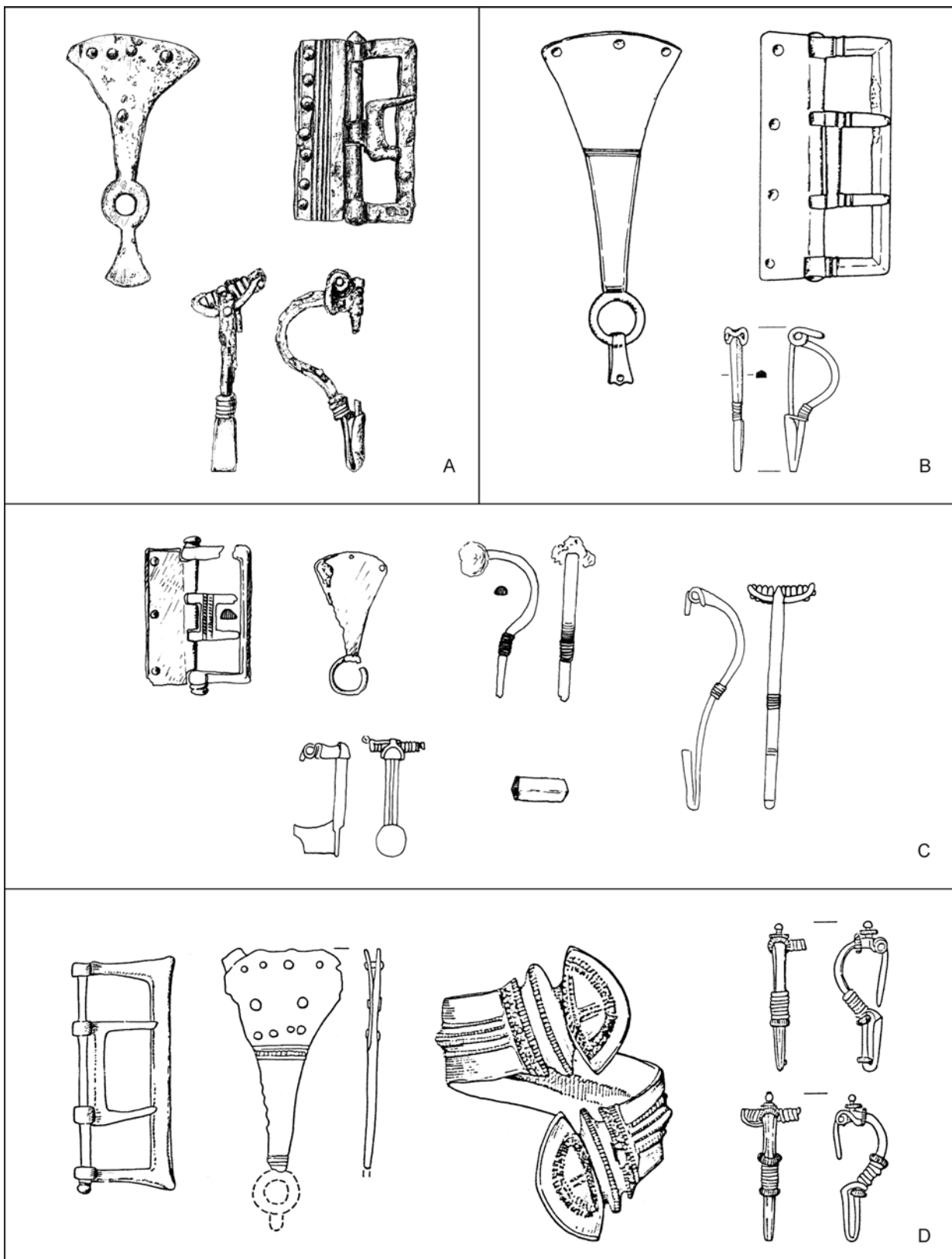


Abb. 2. Ausgewählte Grabkomplexe der Phase C1a mit Doppeldornschnallen. A – PL Łączany, Kr. Radom, Grab 14A (nach Bujakowska 2004; Muzeum Regionalne, Iłża); B – PL Opoki, Kr. Aleksandrów Kujawski, Fpl. 17, Grab 205 (nach Bednarczyk 1994); C – RUS Sovhoznoe (Kaliningrad-S.; nach Raddatz 1999); D – PL Jelonki, Kr. Elbląg, Fund I (nach Nowakowski 1994b).

bronzenen Schnallen vor. Nur drei Stücke aus Eisen sind von dort bekannt: Ein eiserner Gabeldorn stammt von PL Elbląg-Pole Nowomiejskie, Kr. Elbląg/Elbing-Neustädter Feld, Kr. Elbing, Grab 106: 22 (*Schmiedehelm* 2011, 145), kürzlich wurden eine Schnalle G36 und ein Gabeldorn bei PL Kołat, Kr. Lipno (*Sobczyk* 2004, 22, Abb. 11: 4; 2011, 347, Abb. 8: 8) gefunden. Einige Bronzeschnallen liegen vom Gebiet des Westbaltischen Kulturkreises (5 Ex.) sowie der Przeworsk-Kultur (4 Ex.) vor. Kein einziges Bronzeexemplar kam südlich des Karpatenbogens zum Vorschein, dafür einige Stücke aus Eisen. Bronzeschnallen sind auch bei den Elbgermanen selten (2 Ex.), treten aber häufiger im nördlichen Teil des Barbaricums auf, in Schleswig (2 Ex.) und Jütland sowie auf den dänischen Inseln (3 Ex.). Nur aus Bronze sind die Doppeldornschnallen aus dem nördlichen Schwarzmeerraum (3 Ex.) gefertigt. Das Halbfabrikat eines bronzenen Dorns von einer Schnalle Typ G36/37 stammt aus dem ukrainischen Teil Polesiens²⁷ und verbindet geographisch die Schnallen aus dem Schwarzmeergebiet mit jenen der Wielbark-Kultur. Die Bronzeschnallen im Pontusgebiet stehen vermutlich mit der Durchdringung dieses Raumes von Wielbark-Gruppen im Zusammenhang, die in der Phase B2/C1–C1a weite Teile der ehemaligen östlichen Zone der Przeworsk-Kultur einnahmen und bis nach Wollhynien gelangten. Ein weiteres Mal können archäologische Funde die Schriftquellen bestätigen, die von der Gotenwanderung in das Land *Oium* sprechen (*Andrzejowski/Madyda-Legutko* 2013).

Die Datierung der Doppeldornschnallen, sowohl der eisernen als auch der bronzenen, hat sich trotz der angewachsenen Fundzahl nicht grundlegend verändert. Sie treten von der Phase B2b bis zur Phase C1a auf, einzelne Exemplare waren noch etwas länger in Gebrauch (*Madyda-Legutko* 1987, 52 ff.; 1990, 557 ff.; *Raddatz* 1957, 42 f.). Auch die Feststellung, dass die Schnallen mit einteiligem Rahmen und Gabeldorn tendenziell älter sind als die großen, massiven Stücke mit zweiteiligem Rahmen und H-förmigem Dorn, kann aufrecht erhalten bleiben.

Von den Neufunden ist das Inventar von Grab 149B der Wielbark-Nekropole PL Pruszcz Gdański, Kr. Pruszcz Gdański, Fpl. 7, mit einer Bronzeschnalle mit Gabeldorn (Typ G37) mit mehreren Riemenbeschlägen sowie einer Fibel Almgren 60 bedeutsam.²⁸ Derartige Fibeln gelten allgemein als Leitfunde der älteren Stufe B2. Der Schnallenbeschlag ist mit einem Motiv verziert, das an entsprechende Verzierungen von norisch-pannonischen Gürtelschließen anknüpft. Dieser Umstand spricht ebenfalls für eine ältere Zeitstellung, die auf B2a eingegrenzt werden kann. Bei der Schnalle von Pruszcz Gdański handelt es sich um das älteste Exemplar mit Doppeldorn aus dem mitteleuropäischen *Barbaricum*, wobei keine der eisernen Schnallen der Typen G35–45 sicher vor den jüngeren Abschnitt der Stufe B2 datiert werden kann.

Die Zahl der in die Phase C1a datierenden Komplexe mit Schnallen mit Doppeldorn hat sich deutlich erhöht (Abb. 2). Dies betrifft vor allem die Przeworsk-Kultur²⁹ und den Westbaltischen Kulturkreis³⁰, doch sind so datierende Ensembles auch von der Wielbark-Kultur bekannt.³¹ In C1a datieren auch die Schnallen der Niederlegung aus dem D Thorsberger Moor (*Blankenfeldt* 2015, 123–125), während die kleine Schnalle mit Gabeldorn der Niederlegung A von DK Illerup in C1b datiert (*Ilkjær* 1990a, 25 f.; 2003, 44 ff., Abb. 2). Recht spät, nämlich an das Ende des 2. Jhs. bzw. den Beginn des 3. Jhs. sowie in die erste Hälfte des 3. Jhs., gehören die Schnallen aus dem Schwarzmeergebiet.³²

²⁷ UA Divočky, Kr. Žitomir, Einzelfund (unpubliziert; freundlicher Hinweis von Maksim Levada, Kiew).

²⁸ Freundlicher Hinweis von Mirosław Pietrzak und Małgorzata Tuszyńska, Gdańsk (*Andrzejowski/Madyda-Legutko* 2013, 10, Abb. 2; *Pietrzak/Rożnowski* 2015, 541, Abb. 4/149B).

²⁹ Z. B. PL Brzezie, Kr. Pleszew, Grab 16 (Typ G43; *Pudętko* 1990, 36, Abb. 7j; Muzeum Okręgowe Ziemi Kaliskiej, Kalisz); PL Chmielów Piaskowy (Anm. 3), Grab 18N (Typ G36; *Godłowski/Wichman* 1998, 22, Taf. XXI/18N: 2,3); PL Drozdowo, Grab 37 (Typ G37; Anm. 14); PL Kraśnik-Piaski, Grab 11 (Typ G37; Anm. 11, und *Biborski* 2000, 52 f. Abb. 2: 1–6); PL Łęczany, Kr. Radom, Grab 14a (Typ G37; *Bujakowska* 2004, 292; freundlicher Hinweis von Beata Bujakowska, Iłża); PL Opoki, Gr. 205 (Typ G43; Anm. 3); PL Starachowice, Kr. Starachowice, Grab o. Nr. (Typ G37; *Orzechowski* 1998, 53 ff., Abb. 5); PL Sobótka, Kr. Łęczyca, Grab 1/1937 (Typ G42; *Biborski/Ilkjær* 2006, 386; *Ryćel* 1983, 250, Taf. II); PL Żegotki, Kr. Mogilno, Grab A58 (*Bednarczyk* 2000).

³⁰ PL Babięta, Kr. Mrańgowa/Babienten, Kr. Sensburg, Grab 58 (Typ AG42; *Andrzejowski* 1992, 161; *Bitner-Wróblewska et al.* 2008, 270 f., Taf. LXXIII, LXXIV); PL Babięta, Grab 416 (Typ G43; Prussia-Museum, Inv. Buch 7/090; *Schmiedehelm-Nachlass*, 7.13-18); PL Sławosze, Grab 6 (Typ?; Anm. 15); RUS Sovhoznoe (Kaliningrad-S.)/Groß Friedrichsberg, Kr. Königsberg, Grab 10 (Typ AG43; *Jankuhn-Nachlass*; *Raddatz* 1999, 189, Abb. 11); PL Wawrochy, Kr. Szczytno/Wawrochen, Kr. Ortelsburg, Grab 142 (Typ G35–37; Prussia-Museum, Inv. Buch 8/162; *Schmiedehelm-Nachlass*, 7.25.12-10,11).

³¹ PL Jelonki, Fund I (Typ G43; *Nowakowski* 1994a, 168 f., Taf. V, VI); PL Weklice, Grab 139 (Typ G43; *Natuniewicz-Sekuła/Okulicz-Kozaryn* 2011, 52, Taf. LIV/139); PL Weklice, Grab 448 (ähnlich Typ G40; *Natuniewicz-Sekuła/Okulicz-Kozaryn* 2011, 112, Taf. CXCVII/448).

³² UA Olbia/Olvija, Kr. Mykolaiv, Gruft 32/1910 (Typ G37; *Bažan/Gerceger* 1993, 107, Abb. 1: 1; *Vasilev* 2005, 279, Abb. 2: 9; *Vasilev* 2011, 136, Abb. 2: 17); UA Holms'ke, Kr. Odessa, Grab 16 (Typ G37; *Gučkova/Fokeev* 1984, 16, Abb. 6: 2).

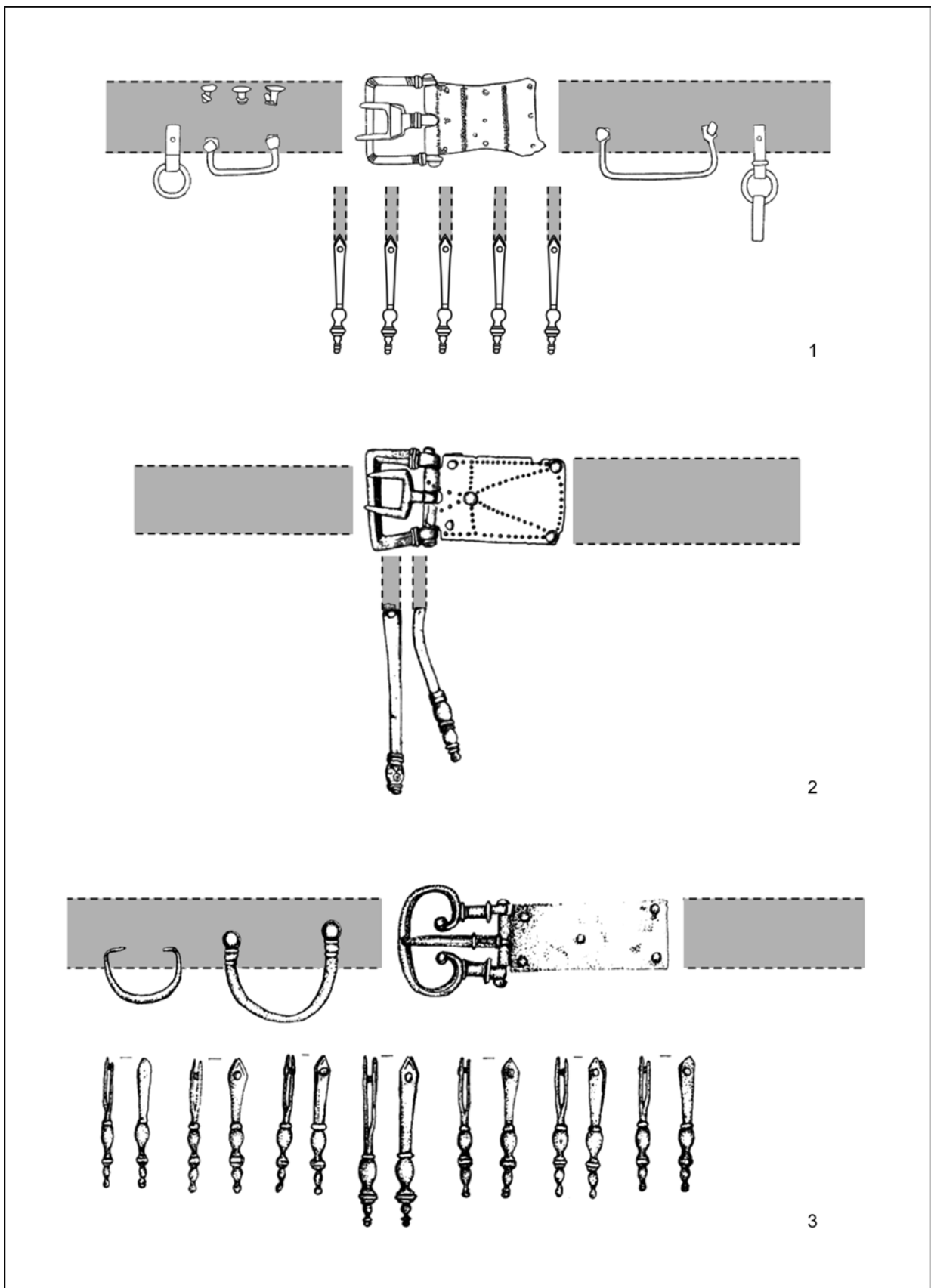


Abb. 3. Gürtelrekonstruktionen. 1 – PL Kamieńczyk, Kr. Wyszaków, Grab 98; 2 – D Kemnitz, Ldkr. Potsdam-Mittelmark, Grab 356; 3 – PL Lešno, Kr. Chojnice, Fpl. 2, Grab 81.

Im *Barbaricum* treten zusammen mit Doppeldornschnallen häufig massive Riemenendbeschläge auf. Derartige Sätze sind recht heterogen, was auf stilistische Veränderungen an der Wende von der älteren zur jüngeren Kaiserzeit zurückzuführen ist. Sie wurden nicht nur aus Eisen gefertigt, sondern auch aus Bronze, was eine effektvolle goldene Färbung verlieh und den Prunkcharakter derartiger Gürtelsätze unterstrich. Dies betrifft nicht nur Gürtel aus dem Gebiet der Wielbark-Kultur, sondern auch aus anderen Kulturmilieus (Anm. 26). Prunkcharakter konnten auch Silbereinlagen (oben, und Anm. 6 und Anm. 7), und Verzierungen aus Bronze (Anm. 14) verleihen.

Als stilistisch älteste Gürtelsätze müssen jene betrachtet werden, zu denen neben einer Doppeldornschnalle mehrere Riemenzungen mit profiliertem Schaft und verschiedene Riemenbeschlägen zur Befestigung der persönlichen Ausrüstung gehören. Solche Garnituren stammen aus PL Pruszcz Gdański, Fpl. 7, Grab 149B, sowie aus Grab 98 von PL Kamieńczyk, Kr. Wyszaków (*Dąbrowska* 1997, 29, Taf. LII/98: 2–13; Abb. 3: 1). Ihnen ähnelt auch die Garnitur aus Grab 356 von D Kemnitz, Ldkr. Potsdam-Mittelmark (Abb. 3: 2), die jedoch aus weniger Elementen besteht (*Geisler* 1974, 42, Taf. 32/356; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 7: 4). Ihre Ausprägung knüpft deutlich an die im mitteleuropäischen *Barbaricum* nicht sehr häufig auftretenden Gürtel an, die von verschiedengestaltigen Schnallen geschlossen wurden und zu denen eine größere Zahl von Riemenzungen mit profiliertem Schaft und Riemenbeschläge gehörten. Solche Gürtel datieren in die frühe Stufe B2 und sind von der Przeworsk-Kultur³³, der Wielbark-Kultur³⁴ (Abb. 3: 3), aber auch aus Westmecklenburg³⁵ bekannt.

Für die jüngere Stufe B2 (Phase B2b) sowie die Phase C1a sind im mitteleuropäischen *Barbaricum* Garnituren charakteristisch, die sich aus Doppeldornschnallen und Riemenzungen mit Ringabschluss (Typ 5.2/1–3 nach *Madyda-Legutko* 2011; Fundliste 1, Abb. 4; 5: 1; 7: 2), mit Ringabschluss mit Fortsatz (Typ 6.2 und 6.3 nach *Madyda-Legutko* 2011; Fundliste 2, Abb. 5: 2) bzw. flachen Riemenzungen von annähernder Rechteckform (Typ 9.4 und 9.5, nach *Madyda-Legutko* 2011; Fundliste 4, Abb. 6; 7: 1a) zusammensetzen. Eine singuläre Garnitur besteht aus Doppeldornschnalle und Riemenzunge mit Schälchenende (Typ 8 nach *Madyda-Legutko* 2011; Fundliste 3, Abb. 5: 3). Sporadisch sind Doppeldornschnallen auch mit einer großen rechteckigen Platte kombiniert³⁶, die auf dem Riemen gesessen (*Madyda-Legutko* 1990, 572, Abb. 8: 1; 9: 13), aber auch ähnlich wie die großen Beschläge vom Typ 9.5 als Endbeschlag fungiert haben könnte.

Die Mehrzahl der massiven Riemenendbeschläge von breiten Gürteln stammt, wie die Doppeldornschnallen, aus den Gebieten des Westbaltischen Kulturkreises und der Przeworsk-Kultur östlich der Weichsel (Abb. 8; vgl. *Madyda-Legutko* 2011, 117 ff., Liste 17, Karte 27). Allerdings muss betont werden, dass Doppeldornschnallen in ihrer Verbreitung weiter streuen als massive Riemenendbeschläge. Letztere sind aus der Ungarischen Tiefebene und dem Nordschwarzmeergebiet fast nicht bekannt (siehe: Orlivka, Odes'ka obl. in Ukraine; I. V. Bruško, A. N. Dzigovskij, R. *Madyda-Legutko* 2017 [Anm. 1]). Dieser Umstand könnte auf eine regionale Tradition zurückzuführen sein, Hüftgürtel nicht mit Endbeschlägen zu versehen.

Die weiträumige Verbreitung von breiten Gürteln mit massiven Endbeschlägen und Verschlüssen in Form von Doppeldornschnallen spricht für bestimmte interkulturelle Verbindungen, was besonders am Fundstoff von Bogaczewo- und Przeworsk-Kultur ablesbar ist. In beiden Gebieten treten recht häufig Gürtel mit massiven Endbeschlägen mit Ringabschluss (Typ 5.2; Fundliste 1) oder in annähernder Rechteckform (Typ 9.4 und 9.5; Fundliste 3) auf, wobei beide Garniturvarianten entschieden häufiger bei den Westbalten sind. Einzelne Garnituren mit Riemenzungen mit Ringabschluss (Typ 5.2) sind darüber hinaus auch in lockerer Streuung in anderen Gebieten des *Barbaricum*s bezeugt, z. B. im Gebiet der Wielbark-Kultur, an der mittleren Oder sowie bei den Elbgermanen.

³³ Z. B. PL Marzęcin, Fpl. 2, Kr. Pińczów, Skelettgrab (Kaczanowski/Poleski 1990, 282 f., Abb. 2: 1–9, 11, 12; *Madyda-Legutko* 2011, 110, Taf. XLVII: 2).

³⁴ Z. B. PL Kowalewko, Kr. Oborniki, Grab 62 (*Skorupka* 2001, 28f., Taf. 17/62: 1–8c, Abb. 21/62); PL Lešno, Fpl. 2, Kr. Chojnice, Grab 12 und Grab 81 (*Walenta* 1992, 174, Taf. II: 1–8, 12, 15; 1996, 79, Abb. 2: 1–10; 2009, 40, 52, 66, Taf. LXXVIII: 1–9, 13, 16, XCVI: 3–12).

³⁵ D Hagenow, Kr. Ludwigslust, Grab 9/1995 (*Lüth/Voß* 2001, 191, Abb. 15, 16; *Voß* 2008, Abb. 9); D Marwedel, Kr. Lüchow-Dannenberg, Grab I (*Laux* 1993, 323, Abb. 7: 1–7).

³⁶ PL Spicymierz, Kr. Poddębice, Grab 200 (Typ G43; *Kietlińska/Dąbrowska* 1963, 172, Taf. XXVIII: 4–6; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 8: 1; 2011, 73, Anm. 212); PL Starachowice, Grab XVII (Typ G43; Anm. 3; *Jamka* 1959, 48 f., Abb. 30: b, c, f; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 9: 2); PL Stryczowice, Grab o. Nr. (Anm. 4); PL Witaszewice, Kr. Łęczycza, Grab 22 (Typ G37/39, durchbrochen gearbeitete Platte; *Kaszevska* 1971, Taf. 167: 11, 13; *Madyda-Legutko* 1990, Abb. 9: 1); H Gyulavári, kom. Bekes, Grab (Typ G37 oder G43; *Vaday* 1987, 73, Abb. 1: 4, 5).

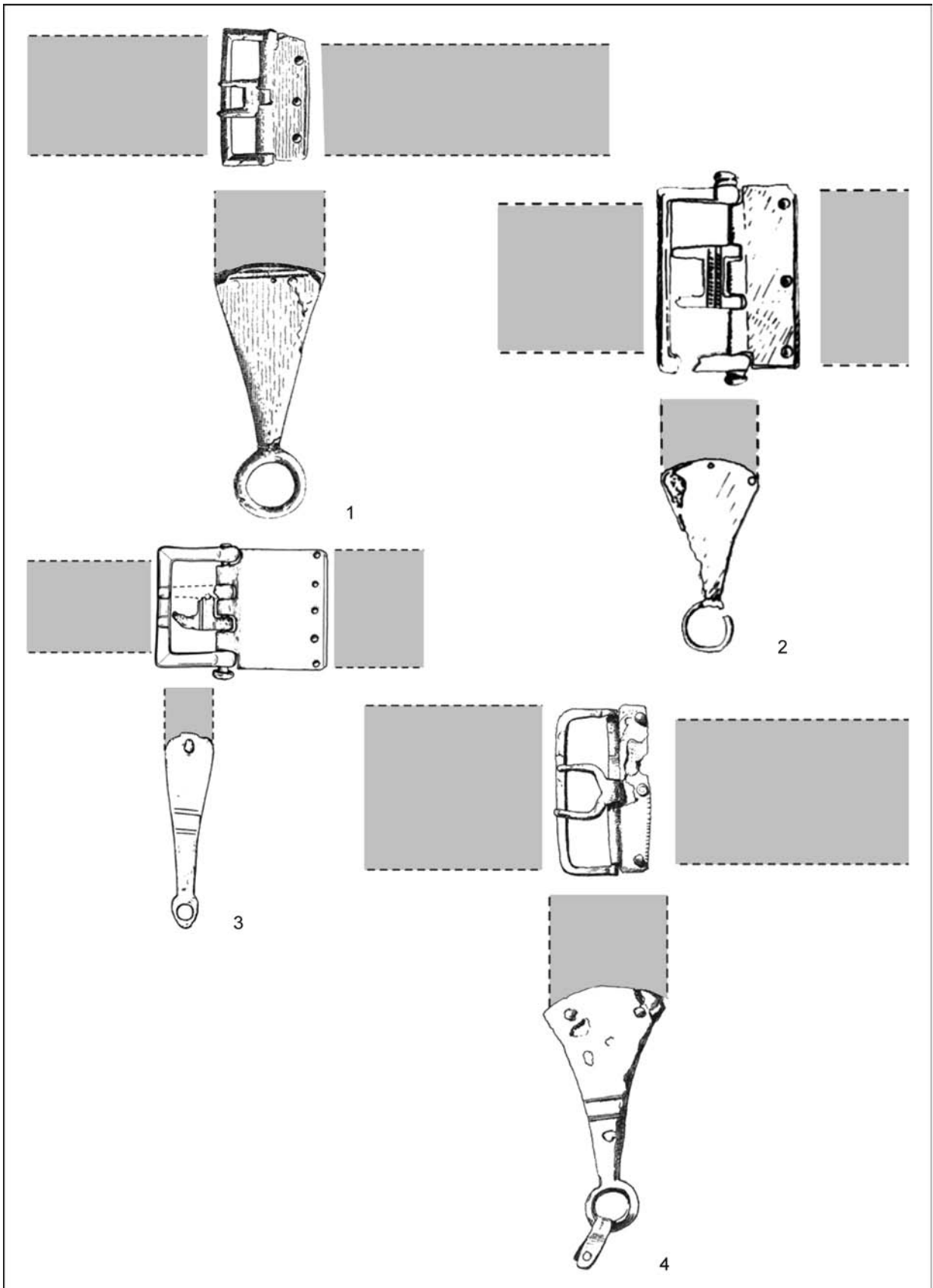


Abb. 4. Gürtelrekonstruktionen. 1 – PL Młodzikowo, Kr. Środa Wielkopolska, Grab 35; 2 – RUS Sovhoznoe (Kalinin-grad-S.), Grab 10; 3 – PL Weklice, Kr. Elbląg, Grab 139; 4 – PL Szychówko, Kr. Szczytno, Grab 151.

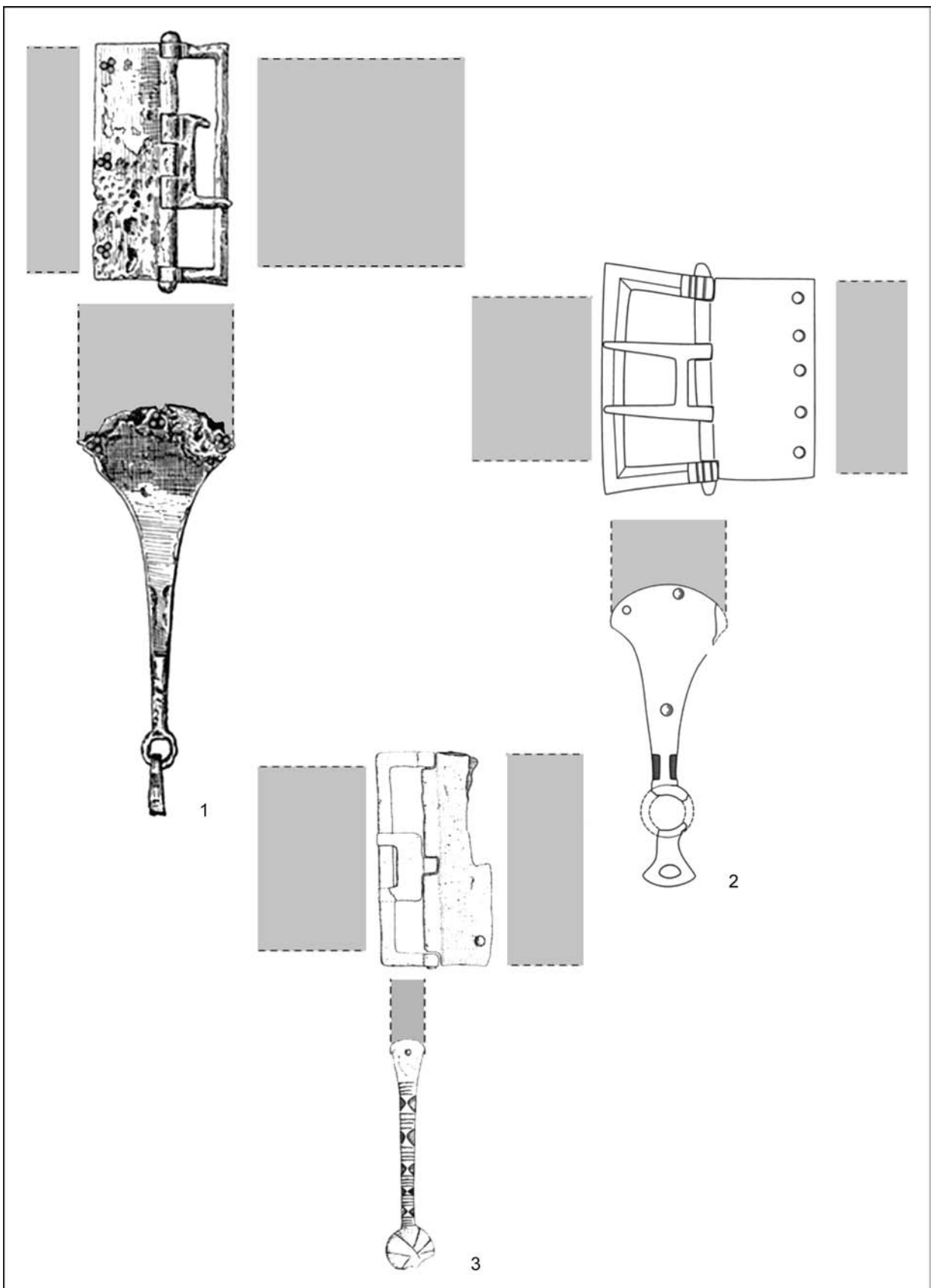


Abb. 5. Gürtelrekonstruktionen. 1 – PL Czacz, Kr. Kościan, Einzelfund; 2 – PL Prusiek, Kr. Sanok, Fpl. 25, Grab 40; 3 – PL Szurpity, Kr. Suwałki, Hügel XV, Grab A3.

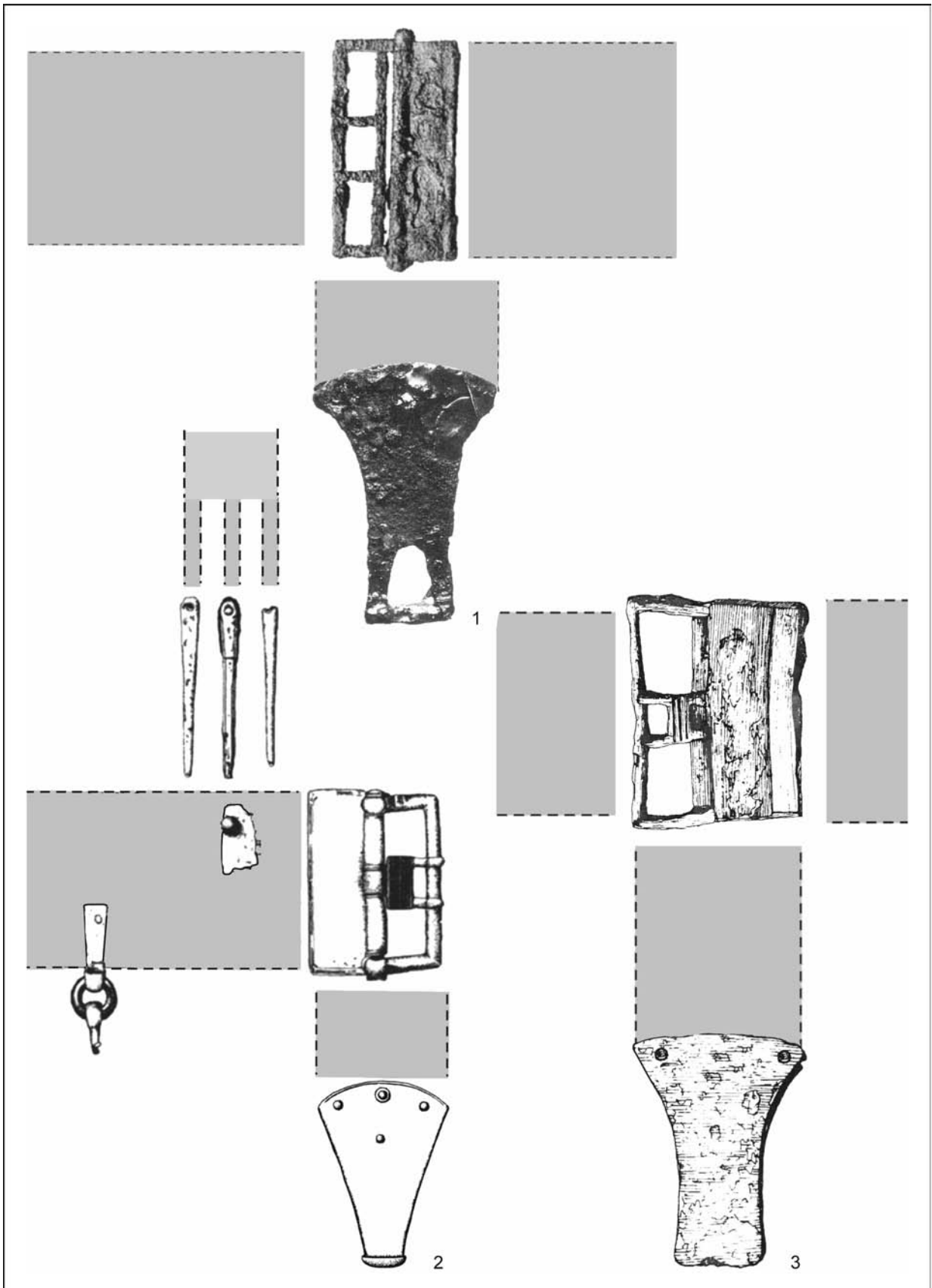


Abb. 6. Gürtelrekonstruktionen. 1 – PL Kamień, Kr. Mrągowo, Grab 2c; 2 – PL Kowalewko, Kr. Oborniki, Grab 369; 3 – PL Kamieńczyk, Kr. Wyszaków, Grab 170.

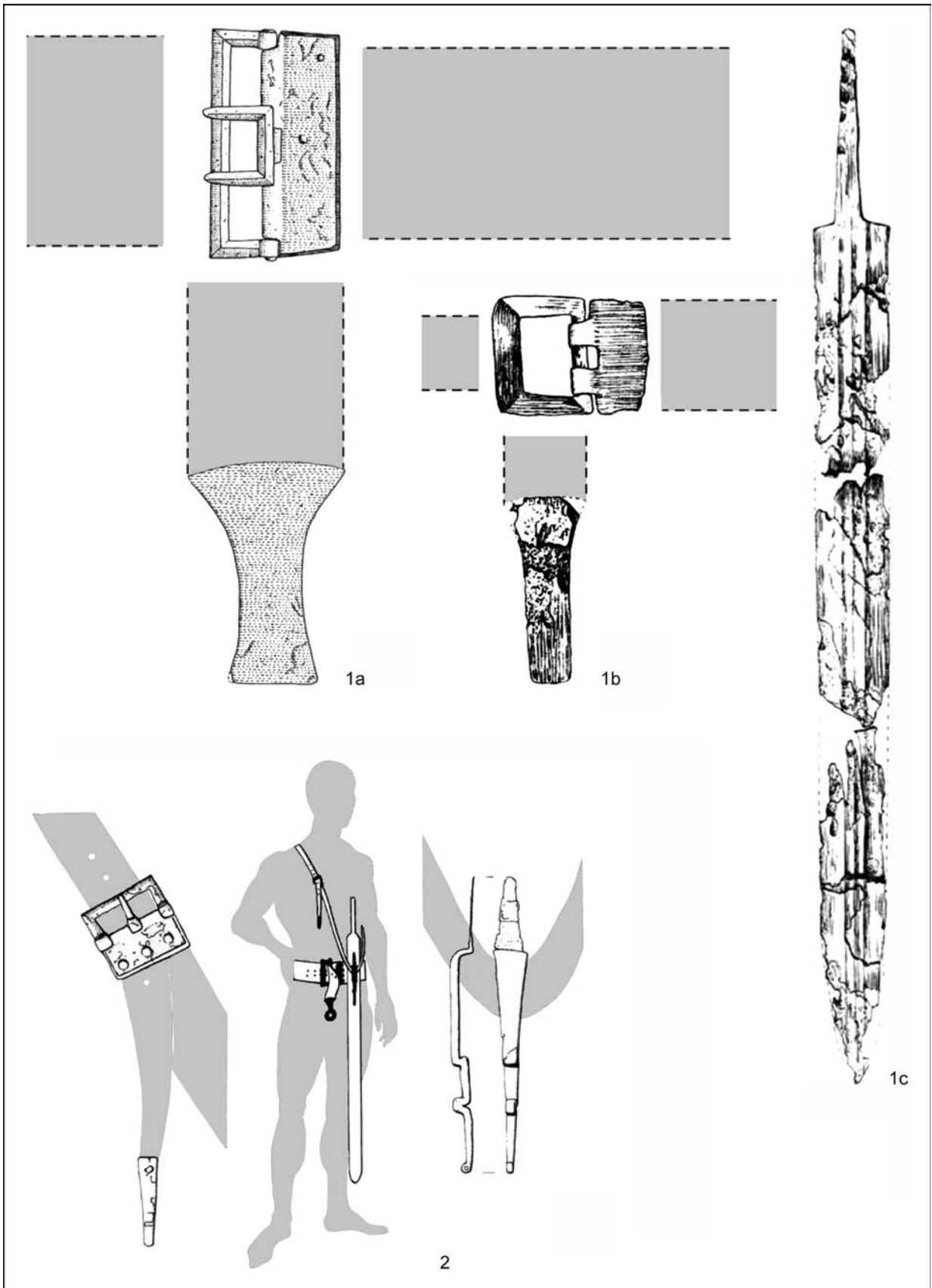


Abb. 7. Gürtelrekonstruktionen. 1a–c – PL Krasusze Gołowierzchy, Kr. Łuków, Grab; 2 – PL Chmielów Piaskowy, Kr. Ostrowiec Świętokrzyski, Grab 20.



Abb. 8. Verbreitung der Garnituren aus Doppeldornschnallen und massiven Riemenendbeschlägen (nach Fundlisten 1–4) sowie der massiven Riemenendbeschlägen (nach *Madyda-Legutko 2011*, Fundliste 17). Legende: 1 – Eins oder zwei Garnituren aus Doppeldornschnalle und massiven Riemenendbeschlag; 2 – Drei oder mehr Garnituren aus Doppeldornschnalle und massiven Riemenendbeschlag; 3 – massive Riemenendbeschläge ohne Vergesellschaftung mit einer Doppeldornschnallen.

Massive Riemenzungen dieser Form sind auch von den skandinavischen Heeresausstattungsdeponierungen bekannt³⁷ und dürften hier aller Wahrscheinlichkeit nach zu Garnituren mit Doppeldornschnallen gehört haben. Kleiner ist das Verbreitungsgebiet der Garnituren aus Doppeldornschnallen und annähernd rechteckigen Riemenzungen (Typ 9.4 und Typ 9.5). Neben Funden aus den Gebieten des Westbaltischen Kulturkreises und der Przeworsk-Kultur liegt eine solche Garnitur von einer Wielbark-Nekropole in Großpolen (Kowalewko, Grab 369) vor. Mit der Wielbark-Kultur ist wohl auch eine weitere Garnitur aus Ostmasowien (Wyszków, Lesefunde) zu verbinden. Ein Beschlag vom Typ 9.5 kam auch in Ostholstein zu Tage.³⁸ Für die Przeworsk-Kultur charakteristisch ist hingegen die nur in ihrem Gebiet bezeugte Garnitur aus Doppeldornschnalle und Riemenzunge mit Ringende und Fortsatz (Typ. 6.3). Ein Beschlag dieses Typs vom Gräberfeld Prusiek, Kr. Sanok, am oberen San, zeigt bestimmte stilistische Anknüpfungen an ähnliche Exemplare vom Gebiet der Wielbark-Kultur (*Madyda-Legutko 2011*, 11 f.). Die vereinzelt Garnituren aus Doppeldornschnallen und Riemenzungen mit Ringabschluss und Fortsatz (Typ 6.1 und 6.2) aus den Gebieten des Westbaltischen Kulturkreises und der Wielbark-Kultur können gegenwärtig nicht als charakteristisch für diese Regionen gelten.

Ein weiteres Zeugnis von stilistischen Verbindungen zwischen Przeworsk-Kultur und Westbaltischem Kulturkreis (Bogaczewo- und Sudauische Kultur) ist die Durchbruchsverzierung (*Madyda-Legutko 2009*). Sie tritt bei massiven Riemenendbeschlägen auf, hauptsächlich bei den annähernd rechteckigen (Typ 9.5/1), in der Przeworsk-Kultur auch bei Doppeldornschnallen (*Madyda-Legutko 2009; 2011*, 117, Anm. 356). Die Motive dieser Durchbruchsverzierungen unterscheiden sich aber voneinander trotz ihres wohl gemeinsamen Ursprungs, der im provinzialrömischen Milieu zu suchen ist. Bei den Balten dominiert das Dreiecksmotiv, die Träger der Przeworsk-Kultur verwendeten kompliziertere Muster, die sich aus langen Rechtecken, Dreiecken, Halbkreisen und Vierpässen zusammensetzen (*Madyda-Legutko 2009*).

Die Grabinventare der Phasen B2b und C1a mit Doppeldornschnallen und massiven Riemenendbeschlägen erlauben für das mitteleuropäische *Barbaricum* Trachtmodelle für Krieger zu erschließen, die auf zwei Gurten basieren (*Madyda-Legutko 2011*, 119 ff.). Der breitere Gurt wurde mit der Doppeldornschnalle verschlossen, der schmalere mit einer Schnalle mit rechteckigem oder D-förmigem Rahmen³⁹; in der Regel verfügten beide Gurte über Endbeschläge (Abb. 7; *Madyda-Legutko 2011*, 120, Anm. 362, Taf. LI: 2a,b; LII: 1a,b). Sporadisch tritt auch eine Tracht mit drei Gurten auf, z. B. in Grab 37 von PL Drozdowo, das in C1a datiert (Abb. 9; Anm. 14). Gelegentlich begleiteten den breiten Gürtel mit Doppeldornschnalle und massivem Endbeschlag auch stabförmige Riemenzungen (Typ 3), meist in mehreren Exemplaren. Sie gehörten wohl zu einem zweiten, schmalen Gurt, der nicht immer durch eine Schnalle bezeugt ist.⁴⁰

³⁷ D Thorsberger Moor (*Engelhardt 1863*, Taf. 15: 37; *Raddatz 1957*, Taf. 13: 3, 12; 1987, Kat. Nr. 219, 228); DK Vimose (*Engelhardt 1869*, Taf. 15: 37, 39).

³⁸ D Kasseedorf, Lkr. Ostholstein (*Articus 2004*, 219, Taf. 6: 27h).

³⁹ Z. B. Przeworsk-Kultur: PL Chmielów Piaskowy, Grab 20 (*Godtowski/Wichman 1998*, 24, Taf. XXVI/20: 2–5); PL Krasusze Gołowierzchy, Grab o. Nr. (*Dąbrowska 1970*, 286, Abb. 2: c–f). Luboszyce-Kultur: PL Biecz, Kr. Żary, Grab 8 (*Domański 2002*, 264, Taf. III: 1–5). Westbaltischer Kulturkreis: PL Babięta, Grab 63 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.13-18; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, tabl. CXVIII); PL Babięta, *Reitergrab* (Jahn-Nachlass; Schmiedehelm-Nachlass, 7.25.2-4, 7.13-18; *Nowakowski 2009*, 45, Abb. 2c); PL Bartlikowo, Grab 9a und Grab 20 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.13-21, 7.13d-1138, 7.20d-11,15, 7.21-395a, 7.25.3-13); PL Dłużec Fpl. I, Kr. Mrągowo/Langendorf I, Kr. Sensburg, Grab 140 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.13-24, 7.13e-41.85.97); PL Dłużec Fpl. II, Grab 90 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.13.24); PL Mojtyny, Kr. Mrągowo/Moythienen, Kr. Sensburg, Grab 17 und Grab 58 (*Hollack/Peiser 1904*, 45 f., 52, Taf. III/17: b, i, IX/58: a, b); PL Nikutowo, Grab 409 (Schmiedehelm-Nachlass, 7.12-18, 7.13e-212, 7.13-27; *Gaerte 1929*, Abb. 173: a).

⁴⁰ Z. B. Przeworsk-Kultur: PL Kamieńczyk, Grab 170 (Typ G42, Riemenzunge 9.4, 2 Ex. Riemenzungen 3; *Dąbrowska 1997*, 42, Taf. XC/170: 2, 4, 6; *Madyda-Legutko 2011*, 136, 156, Taf. XXXIII: 1; XI: 10; LII: 2a,b); PL Kraśnik Piaski, Grab 11 (Typ G37, Riemenzunge 9.5, Riemenzunge 3; *Biborski 2000*, 52 f.; *Madyda-Legutko 2011*, 136, 156, Taf. XI: 11, XXXIV: 2; *Wichrowski 2004*, 318 f.). Westbaltischer Kulturkreis: PL Babięta, Grab 53a (Typ G43, Riemenzunge 5.2?; Schmiedehelm-Nachlass, 7.13-18, 7.13e-90.104.146); PL Gańsior, Kr. Pisz/Jaskowska-See vel Gonschor, Kr. Sensburg, Grab 244 (Typ G43, Riemenzunge 5.2/1, 3 Ex. Riemenzungen 3; *Madyda-Legutko 2011*, 136, 142; *Schmiedehelm 2011*, 49 f., Taf. XV: 3–8); PL Paprotki Kolonia, Kr. Giżycko, Fpl. 1, Grab 72 (Typ G42, Riemenzunge 5.2, 2 Ex. Riemenzungen 3; *Bitner-Wróblewska/Karczewska/Karczewski 2001*, 75, Abb. 9: 1, 2, 3, 19; *Madyda-Legutko 2011*, 136, 142, Taf. XXII: 5). Wielbark-Kultur: PL Kowalewko, Kr. Oborniki, Grab 369 (Typ G37, Riemenzunge 9.4/5, 3 Ex. Riemenzungen 3; *Skorupka 2001*, 99, Taf. 115/369: 1–3, Abb. 21; stabförmiger Beschlag rekonstruiert als am breiten Gürtel). Luboszyce-Kultur: PL Biecz, Grab 8 (Typ G37, Riemenzunge 5.2, Riemenzunge 3; Anm. 39; *Madyda-Legutko 2011*, 136, 142, Taf. XXII: 2). Elbgermanen: D Zauschwitz, Kr. Borna, Gr. 42 (Typ G37, beschädigte Riemenzunge 5, Riemenzunge 3; *Meyer 1969*, 148, Abb. 57: 3, 7, 8, Taf. 33: 1, 2; 34: 4; *Madyda-Legutko 2011*, 142).

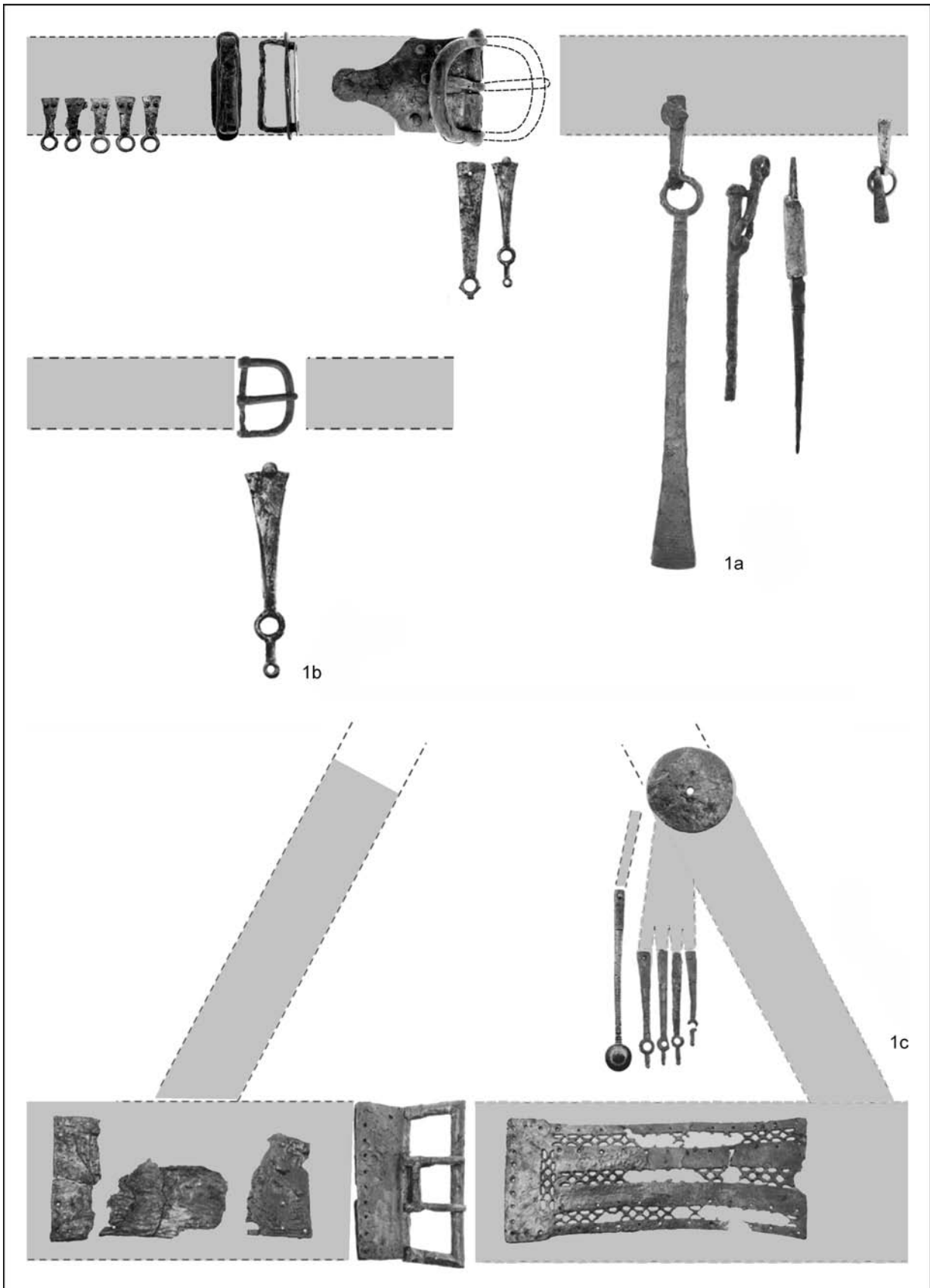


Abb. 9. Rekonstruktionen der Gürteln von PL Drozdowo, Kr. Łomża, Grab 37.

Das Trachtmodell mit mehreren Gürteln ist vor allem für die Przeworsk- und die Bogaczevo-Kultur bezeugt, tritt aber auch in anderen Gegenden des mitteleuropäischen *Barbaricums* auf. Zweifache Gürtelgarnituren werden in Gräbern häufig von einem Schwert begleitet, was Grund für die Annahme bietet, dass ein breiter Hüftgürtel und ein schmalere Schulter- bzw. Schwertgurt getragen wurden. Die gelegentlich auftretenden Ösenbeschläge dienten wohl zur Befestigung persönlicher Ausrüstung am Hüftgürtel⁴¹. Mit dem Einsatz mehrerer Gurte zeigen sich Bezüge zu den rekonstruierten Gürtelgarnituren aus der Niederlegung A von DK Illerup (*von Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996*, Abb. 207–209).

Die weite Verbreitung der breiten Gürtel mit Doppeldornschnallen und massiven Riemenzungen im europäischen *Barbaricum* während der Phasen B2b und C1a kann mit großer Wahrscheinlichkeit mit Kontakten zwischen Kriegergruppen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund und ihrer Mobilität erklärt werden. Dieses betrifft vor allem Krieger der Przeworsk-, der Bogaczevo-, der Dollkeim-Kovrovo- und auch der Wielbark-Kultur. Von jenen Gebieten aus gelangte das Muster der Doppeldornschnalle auch zu den Elbgermanen, nach Jütland und auf die dänischen Inseln, wo die Schnallen dann wohl auch in einheimischen Werkstätten gefertigt wurden.

FUNDLISTE 1. SÄTZE AUS DOPPELDORNSCHNALLEN UND RIEMENZUNGE MIT RINGENDE

(Typ 5.2 nach *Madyda-Legutko 2011*)

Westbaltische Kreis

1. PL Babięta, Kr. Mrągowo/Babienten, Kr. Sensburg, Einzelfund 38 – Grab 1 (Typ G36; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, Taf. CXXI; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
2. PL Babięta, Grab 44 (Typ G37; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, Taf. LXVIII; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
3. PL Babięta, Grab 45 (typ Typ G35–45; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-18; *Schmiedehelm 2011*, 143, 149; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, Taf. LXVIII);
4. PL Babięta, Grab 53 (Typ G43; Prussia-Museum, Inv.-Buch 7/021; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-18, 7.13e-146; *Schmiedehelm 2011*, 143, 149);
5. PL Babięta, Grab 58 (Typ G42 2 Ex., 2 Riemenzungen, davon eine durchbrochen gearbeitete; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, Taf. LXXIII; *Madyda-Legutko 2011*, 142; *Peiser 1916*, 21);
6. PL Bartlikowo, Kr. Giżycko/Bartlickshof, Kr. Lötzen, Grab 9a (Typ G35–45; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-21; *Schmiedehelm 2011*, 149);
7. PL Bartlikowo, Grab 41 = Stelle P41 (Typ G37; *Kemke 1900*, 115, Taf. III: 12–16; Schmiedehelm, Archiv, 7.25.3-24, 7.13-21; *Schmiedehelm 2011*, 149; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
8. PL Bartlikowo, Grab 319 (Typ G45; Schmiedehelm, Archiv, 7.20d-17, 7.13-21; *Schmiedehelm 2011*, 149; *Szymański 2005*, 33, Anm. 63; Abb. 5: 5);
9. PL Dłużec, Kr. Mrągowo, Fpl. II/Langendorf II, Kr. Sensburg, Grab 90 (Typ G35–45; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-24, 7.13e-169);
10. PL Gašior, Kr. Pisz/Jaskowska-See *vel* Gonschor, Kr. Sensburg, Grab 244 (Typ G43; *Schmiedehelm 2011*, 49 f., Taf. XV: 6, 7; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
11. PL Janowo (Jędrychowo-J.), Kr. Mrągowo/Heinrichsdorf, Kr. Sensburg, Grab 141 (Typ G37; Schmiedehelm, Archiv, 7.22b-83, 7.22b-84, 7.13-18, 7.13e-87.103.142; *Schmiedehelm 2011*, 144, 149);
12. PL Machary, Kr. Mrągowo/Macharren, Kr. Sensburg, Grab 6 (Typ G37, Riemenzunge wie Typ 5.2, mit Scheibe statt Ringende; Prussia-Museum, Inv.-Buch 12/062; Schmiedehelm, Archiv, 7.12-8, 7.13-27; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, Taf. CCXXIV; *Gaerte 1929*, Abb. 175: d; *Schmiedehelm 2011*, 144, 149; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXVIII: 1);
13. PL Onufryjewo, Kr. Pisz/Onufriowen, Kr. Sensburg, Grab 302a (Typ G37/41; Schmiedehelm, Archiv, 7.12-106, 7.13-24; Jankuhn, Archiv; *Raddatz 1999*, 189, Abb. 11: 1, 4; *Schmiedehelm 2011*, 144, 149);
14. PL Paprotki Kolonia, Kr. Giżycko, Fpl. 1, Grab 72 (Typ G42; *Bitner-Wróblewska 1999*, 109, Abb. 1: 1, 2; *Bitner-Wróblewska/Karczewska/Karczewski 2001*, 75, Abb. 9: 1, 19; *Madyda-Legutko 2011*, 142, Taf. XXII: 5);
15. RUS Sovhoznoe (Kaliningrad-S.)/Groß Friedrichsberg, Kr. Königsberg, Grab 10 (Typ Typ G43; Jankuhn, Archiv; *Raddatz 1999*, 189, Abb. 11: 5, 6; *Raduš/Skvorcov 2008*, Abb. 8: 14, 17; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
16. PL Spsychówko, Kr. Szczytno/Kl. Puppen, Kr. Ortelsburg, Grab (H2) 46 (Typ G42/43; Schmiedehelm, Archiv, 7.12-21, 7.13-33, 7.22-43; *Gaerte 1929*, Abb. 174: f; *Schmiedehelm 2011*, 149);

⁴¹ Z. B. PL Kutno, Kr. Kutno, Fpl. 2, Grab 4 (Typ G42; *Moszczyński 1994*, 214, Taf. IV: 4, 6, 7); PL Pięczkowo, Kr. Środa Wielkopolska, Grab II (Typ G42; *Kostrzewski 1956*, Abb. 27: 3, 4); PL Kołat, Grab 2/2002 (Typ AG35; *Sobczyk 2004*, Abb. 11: 4, 12, 13; *2011*, Abb. 8: 8).

17. PL Spychówko, Grab 106 (Typ G43; Prussia-Museum, Archiv, 1781/2-033; Schmiedehelm, 7.22-41, 7.13-33; Voigtmann, Archiv; *Schmiedehelm 2011*, 149);
18. PL Spychówko, Grab 151 (Typ G37; Prussia-Museum, Inv.-Buch 10/029; Prussia-Museum, Archiv 1781/2-010; Voigtmann, Archiv; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-33; *Bitner-Wróblewska et al. 2008*, Taf. CCI; *Schmiedehelm 2011*, 149);
19. PL Spychówko, Grab 253 (Typ G42; Prussia-Museum, Inv.-Buch 10/047; Prussia-Museum, Archiv 1781/2-027; Voigtmann, Archiv; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-33, 7.13e-82; *Schmiedehelm 2011*, 149).
20. PL Spychówko, Grab 257 (Typ G45; Prussia-Museum, Inv.-Buch 10/048; Voigtmann, Archiv; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-33, 7.22-45; *Szymański 2005*, 33 Anm. 63, Abb. 5: 3).

Przeworsk-Kultur

1. PL Brzezie, Kr. Pleszew, Grab 16 (Typ G43; *Pudełko 1990*, Abb. 7: j; *Madyda-Legutko 2011*, 141, Taf. XVII: 3);
2. PL Chłopice, Kr. Jarosław, Grab (Typ G43; *Franz 1932*, 41, Abb. 4: 5, 11; *Madyda-Legutko 2011*, 141);
3. PL Chmielów Piaskowy, Kr. Ostrowiec Świętokrzyski, Grab 20 (Typ G38; *Godłowski/Wichman 1998*, 44, Taf. XXVI/20: 2, 4; *Madyda-Legutko 2011*, 141, Taf. XVII: 2);
4. PL Cieślówice Duże, Kr. Tomaszów Mazowiecki, Grab 58 (Typ G37; *Dzięgielewska/Kulczyńska 2008*, 25, Taf. XLV/58: 2, 4; *Madyda-Legutko 2011*, 141, Taf. XVII: 5);
5. PL Cieślówice Duże, Grab 82 (Typ G43, Riemenzunge 5.2/1, durchbrochen gearbeitet; *Dzięgielewska/Kulczyńska 2008*, 30, Taf. LXI/82: 1, 2; *Madyda-Legutko 2011*, 143, Taf. XX: 2);
6. PL Czacz, Kr. Kościan, Lesefunde (Typ G43, Riemenzunge 5.2/1; *Kostrzewski 1956*, 76, Abb. 9: 6, 12; *Madyda-Legutko 2011*, 142, Taf. XIX: 2);
7. PL Kutno, Kr. Kutno, Fpl. 2, Grab 4 (Typ G42, Riemenzunge beschädigt; *Madyda-Legutko 2011*, 141, Taf. XVIII: 3; *Moszczyński 1994*, 214, Taf. IV: 6, 7);
8. PL Kutno, Kr. Kutno, Fpl. 3, Grab 2 (Typ G43, Riemenzunge beschädigt; *Moszczyński 1994*, 215, Taf. VIII: 14, 16; *Madyda-Legutko 2011*, 141, Taf. XVIII: 2);
9. PL Młodzikowo, Kr. Środa Wielkopolska, Grab 35 (*Dymaczewski 1958*, 206, Abb. 61: 1, 2; *Madyda-Legutko 2011*, 141, Taf. XVII: 1);
10. PL Opoki, Kr. Aleksandrów Kujawski, Fpl. 17, Grab 205 (Typ G43, Riemenzunge 5.2/1; *Bednarczyk 1994*, Taf. 400 (2): 10, 11; *Madyda-Legutko 2011*, 143, Taf. XIX: 1);
11. PL Puławy-Włostowice, Kr. Puławy, Grab 3 (Typ G37; unpubliziert; freundlicher Hinweis von Prof. Andrzej Kokowski, Lublin);
12. PL Starachowice, Kr. Starachowice, Grab o. N. (Typ G37, Riemenzunge beschädigt; *Orzechowski 1998*, 59, Abb. 5: 8, 14);
13. PL Żegotki, Kr. Mogilno, Fpl. 5, Grab A58 (Typ G43, Riemenzunge beschädigt; *Bednarczyk 2000*, 50, Abb. 3: 1, 4; *Madyda-Legutko 2011*, 142, Taf. XVIII: 1).

Wielbark-Kultur

1. PL Podwiesk, Kr. Chełmo/Podwiz, Kr. Kulm, Grab aus 1876 (Typ G37; *Kleemann 1938*, Taf. V: s, v; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
2. PL Jelonki, Kr. Elbląg/Hirschfeld, Lkr. Elbing, *Fund I* (Typ G43, Riemenzunge beschädigt; *Madyda-Legutko 2011*, 142; *Nowakowski 1994b*, 168, Taf. VI: 11, 12).

Luboszyce-Kultur

1. PL Biecz, Kr. Żary, Grab 8 (Typ G37; *Domański 2002*, 264, Taf. III: 1, 4; *Madyda-Legutko 2011*, 142, Taf. XXII: 2);
2. PL Sadzarzewice, Kr. Krosno Odrzańskie/Sadersdorf, Kr. Guben, Grab 38 (*Jentsch 1895*, 45; *Madyda-Legutko 2011*, 142);
3. D Zwethau, Kr. Torgau, Grab 7 (Typ G37; *Madyda-Legutko 2011*, 142, Taf. XXII: 1; *Meyer 1971*, 295, Abb. 171: 1, 3).

Elbgermanischer Kreis

1. D Zauschwitz, Kr. Borna, Grab 42 (Typ G37, Riemenzunge beschädigt; *Madyda-Legutko 2011*, 142; *Meyer 1969*, 148, Abb. 57: 7, 8; Taf. 33: 1, 2).

FUNDLISTE 2. SÄTZE AUS DOPPELDORNSCHNALLEN
UND RIEMENZUNGEN MIT RINGENDE UND ZAPFENABSCHLUSS
(Typ 6.1, 6.2 und 6.3 nach *Madyda-Legutko 2011*)

Riemenzungen vom Typ 6.1

Wielbark Kultur

1. PL Weklice, Kr. Elbląg, Grab 139 (Typ G43, Riemenzunge ähnlich Typ 6.1; *Natuniewicz-Sekuta/Okulicz-Kozarym 2011*, 52, Taf. LIV/139: 2, 3).

Riemenzungen vom Typ 6.2

Westbaltische Kreis

1. PL Janowo (Jędrychowo-J.), Kr. Mrągowo/Heinrichsdorf, Kr. Sensburg, Grab 170 (Typ G37; Schmiedehelm, Archiv, 7.22b-107,108, 7.13-18; *Schmiedehelm 2011*, 144, 149);
2. PL Koczek, Kr. Szczytno/Koczek II, Kr. Johannsburg, Grab 67 (Jankuhn, Archiv; *Juga/Ots/Szymański 2003*, 216, Taf. (Nr 2622): 4, 6).

Riemenzungen vom Typ 6.3

Przeworsk Kultur

1. PL Kompina, Kr. Łowicz, Grab 13 (Typ G37, Riemenzunge beschädigt; *Madyda-Legutko 2011*, 148, Taf. XXVI: 6; *Tyszler 1998*, 104 ff., Taf. III: 5, 6);
2. PL Łączany, Kr. Radom, Grab 14A (Typ G37; *Bujakowska 2004*, 292, Kat. Nr. 9.14–15; *Madyda-Legutko 2011*, 148, Taf. XXVI: 3; freundlicher Hinweis von Beata Bujakowska, Iłża);
3. PL Prusiek, Kr. Sanok, Fpl. 25, Grab 40 (Typ Typ G43; *Madyda-Legutko 2011*, 148, Taf. XXVI: 5; *Madyda-Legutko/Rodzińska-Nowak/Zagórska-Telega 2007*, 65)

FUNDLISTE 3. SÄTZE AUS DOPPELDORNSCHNALLE
UND RIEMENZUNGE MIT SCHÜSSELFÖRMIGEM ENDE
(Typ 8 nach *Madyda-Legutko 2011*)

Westbaltische Kreis

1. PL Szurpiły, Hügel XV, Grab A3 (*Madyda-Legutko 2011*, 149, Taf. XXX: 6; *Żurowski 1961*, 59, Taf. XIII: 6, 8).

FUNDLISTE 4. SÄTZE AUS DOPPELDORNSCHNALLEN
MIT FLACHER RIEMENZUNGE IN ANNÄHERNDER RECHTECKFORM
(Typ 9.4 und 9.5 nach *Madyda-Legutko 2011*)

Westbaltische Kreis

1. PL Babięta, Kr. Mrągowo/Babienten, Kr. Sensburg, Grab 416 (Typ G43, Riemenzunge 9.5; Prussia-Museum, Inv. Buch. 7/090; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-18, 7.13d-956.1137, 7.13e-180; *Schmiedehelm 2011*, 143, 150);
2. PL Bartlikowo, Kr. Giżycko/Bartlickshof, Kr. Lötzen, Grab 20 (Typ G36-45, Riemenzunge 9.5; Schmiedehelm, Archiv, 7.20d-15, 7.13-21, 7.13d-1138; *Kemke 1900*, 112, Taf. III: 13; *Madyda-Legutko 2011*, 156; *Schmiedehelm 2011*, 143, 150);
3. RUS Bolšoe Isakovo, Kr. Kaliningrad, Grab 64 (Typ G37, Riemenzunge 9.5; unpubliziert; freundlicher Hinweis von Konstatntin Skvorcov, Kaliningrad);
4. PL Dłużec, Kr. Mrągowo, Fpl. I/Langendorf I, Kr. Sensburg, Grab 140 (Typ G36/37 oder Typ G42/43, Riemenzunge 9.5; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-24, 7.13e-85.97);
5. PL Dłużec, Kr. Mrągowo, Fpl. II/Langendorf II, Kr. Sensburg, Grab 141 (Typ G35-45, Riemenzunge 9.5; Schmiedehelm, Archiv, 7.13-24, 7.13e-163);
6. PL Gąsior, Kr. Pisz/Jaskowska-See vel Gonschor, Kr. Sensburg, Grab 257 (Typ G43, Riemenzunge 9.5/1; *Schmiedehelm 2011*, 51, Taf. XVI: 1, 2; *Madyda-Legutko 2009*, Taf. 2: 3a, 3b; *2011*, 156);
7. PL Gąsior, Kr. Pisz/Jaskowska-See vel Gonschor, Kr. Sensburg, Grab 260 (Typ G36, Riemenzunge ähnlich Typ 9.5, aber schlanker; *Madyda-Legutko 2011*, 156; *Schmiedehelm 2011*, 52, Taf. XV: 6, 7);

8. PL Kamień, Kr. Mrągowo, Grab 2c (Schnalle mit innerer Achse, Riemenzunge 9.5/1; *Juga/Ots/Szymański 2003*, 214, Taf. (Kat.-Nr. 2622): 3, 5; *Madyda-Legutko 2009*, Taf. I: 3a, 3b; *2011*, 157; *Schmiedehelm 2011*, 144, 150; *Szter 2010*, 253 f., Taf. I: 3, 4);
9. PL Machary, pow. Mrągowo, Grab 228 (Typ G36, Riemenzunge 9.5/1; Prussia-Museum, Inv.-Buch 12/049; *Schmiedehelm, Archiv*, 7.13-27; *Gaerte 1929*, Abb. 175: f; *Schmiedehelm 2011*, 144, 150);
10. PL Marcinkowo, Kr. Mrągowo, Fpl. II/Mertinsdorf II, Kr. Sensburg, Grab 57 (Typ G35–37, Riemenzunge 9.5; *Schmiedehelm, Archiv*, 7.13-18, 7.13d-320.1 138.1143; *Schmiedehelm 2011*, 144, 150);
13. PL Mojtyny, Kr. Mrągowo/Moythienen, Kr. Sensburg, Grab 17 (Typ G37, Riemenzunge 9.5; *Hollack/Peiser 1904*, 45, Taf. III: b, e; *Madyda-Legutko 2011*, 156);
14. PL Mojtyny, Grab 58 (Typ G43 2 Ex., Riemenzungen 9/5 und 9/2–3; *Hollack/Peiser 1904*, 52, Taf. IX/58: a, d; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXVIII: 2);
15. PL Mojtyny, Grab 60 (Typ G37, Riemenzunge 9/5; *Hollack/Peiser 1904*, 53, Taf. VIII/60: c, l; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXVIII: 4);
16. PL Osowa, Kr. Suwałki, Hügel 114, Grab 2 (Typ G43, Riemenzunge 9.5/1; *Jaskanis 1962*, 274 f., Taf. VII: 8, 9; *Madyda-Legutko 2009*, Taf. I: 4a, 4b; *2011*, 157, Taf. XXXIX: 1);
17. PL Ruska Wieś, Kr. Węgorzewo/Reussen, Kr. Angerburg, Grab 4 (Typ G41, Riemenzunge 9.4; *Jankuhn, Archiv; Jahn, Archiv; Schmiedehelm, Archiv*, 7.13-12, 7.13e-35; *Madyda-Legutko 2011*, 157; *Schmiedehelm 2011*, 144, 150);
18. PL Szychówko, Kr. Szczytno/Klein Puppen, Kr. Ortelsburg, Grab 200 (Typ G35–45, Riemenzunge 9.5; *Schmiedehelm, Archiv*, 7.13-33; *Schmiedehelm 2011*, 143, 150);
19. LT Strazdai (Jeciškės), Kr. Tauragė, Grab 5 (Typ G43, Riemenzunge 9.5; *Tamulynas 2004*, 21, Abb. 9: 1, 2);
20. PL Szwajcaria, Kr. Suwałki, Hügel L, Grab 2 (Typ G36, Riemenzunge 9.5/1; *Jaskanis/Kaczyński 1981*, Kat. Nr. 22; *Madyda-Legutko 2009*, 773, Taf. I: 1a, 1b; *2011*, 157, Taf. XXXIX: 3; *Jaskanis 2013*, 50, 51, Taf. LVI: 1, 2 [Anm.: *Jaskanis/Kaczyński 1981* und *Madyda-Legutko 2009*; *2011* als Grab 1 vom Ar 9, Q.9]);
21. PL Wawrochy, Kr. Szczytno/Wawrochen, Kr. Ortelsburg, Grab 142 (Typ G35–37, Riemenzunge 9.5, beschädigt; *Schmiedehelm, Archiv*, 7.25.12-10.11, 7.13-33, 7.13d-1139; *Schmiedehelm 2011*, 143, 150).

Przeworsk-Kultur

1. PL Chmielów Piaskowy, Kr. Ostrowiec Świętokrzyski, Grab 15 (Typ G37, Riemenzunge 9.5/1; *Godłowski/Wichman 1998*, 15, Taf. XVII/15: 5, 8; *Madyda-Legutko 2009*, Taf. 3: 4a, 4b; *2011*, 157, Taf. XXXV: 1);
2. PL Kamieńczyk, Kr. Wyszaków, Grab 170 (Typ G42, Riemenzunge 9.4; *Dąbrowska 1997*, 42, Taf. XC/170: 2, 6; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIII: 1);
3. PL Kopki, Kr. Nisko, Grab 23 (Typ G43, Riemenzunge 9.4/2; *Jamka 1936*, 16, Abb. 16: 2,8; *Madyda-Legutko 2011*, 156);
4. PL Korczew, Kr. Siedlce, Grab (Typ G36?, Riemenzunge 9.4; *Werner 1947*, 196 f., Abb. 2; *Madyda-Legutko 2011*, 156);
5. PL Krasusze-Gołowierzchy, Kr. Łuków, Grab o. N. (Typ G37, Riemenzunge 9.5; *Dąbrowska 1970*, 286, Abb. 2: c, f; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIV: 1);
6. PL Kraśnik-Piaski, Kr. Kraśnik, Grab 11 (Typ G37, Riemenzunge 9.5; *Biborski 2000*, 52 f.; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIV: 2; *Wichrowski 2004*, 318 f., Abb. 117.81);
7. PL Krupice, Kr. Siemiatycze, Grab 106 (Typ G37, Riemenzunge 9.4; *Jaskanis 2005*, 32, Taf. XXIX/106: 8, 9; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIII: 2);
8. PL Łączany, Kr. Radom, Grab 25 (Typ G36, Riemenzunge 9.4, beschädigt; *Muzeum Regionalne, Hża; freundlicher Hinweis von Beata Bujakowska, Hża*);
9. PL Pięczkowo, Kr. Środa Wielkopolska, Grab II (Typ G42, Riemenzunge 9.5; *Kostrzewski 1956*, Abb. 27: 3, 4; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIV: 3);
10. PL Radawa, Kr. Jarosław, Grab 33 (Typ G37, Riemenzunge 9.4/3; *Kieferling 2001*, 37, Abb. 4: 3, 4; *Madyda-Legutko 2009*, Taf. 3: 5; *2011*, 156, Taf. XXXIII: 7);
11. PL Zawyki, Grab II (Typ G36, Riemenzunge 9.4/2; *Jaskanis 1961*, 409, Taf. XXVI: 1, 2; *Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIII: 6).

Wielbark-Kultur

1. PL Kowalewko, Kr. Oborniki, Grab 369 (Typ G37, Riemenzunge ähnlich Typ 9.4–5; *Madyda-Legutko 2011*, 157, Taf. XXXVII: 9; *Skorupka 2001*, 99, Taf. 115/369: 1, 2);
2. PL Wyszaków, Kr. Wyszaków, Lese funde (aus einem Grab?; Typ G43, Riemenzunge 9.4; *Państwowe Muzeum Archeologiczne, Warszawa, Inv. IV/10487; Madyda-Legutko 2011*, 156, Taf. XXXIII: 4, hier Przeworsk-Kultur; *Andrzejowski 2014* [S.Anm. 1], 19, 20, 27, Abb. 2: 2, 3, hier Przeworsk- oder Wielbark-Kultur).

Übersetzt von Jan Schuster

LITERATUR

- Andrzejowski 1992 J. Andrzejowski: The Roman Period Brooches Made of Decoratively Coiled Wire. In: *Studia z archeologii ludów barbarzyńskich z wybrzeża Bałtyku i dorzecza Wisły*. Barbaricum 2. Warszawa 1992, 160–185.
- Andrzejowski/Madyda-Legutko 2013 J. Andrzejowski/R. Madyda-Legutko: Bronze Belt Buckles with Doubled Tongue between Scandinavia and Black Sea. In Search of Local and Inter-Regional Connections during the Roman Period. In: I. Khrapunov/F.-A. Stylegar (Hrsg.): *Inter Ambo Maria. Northern Barbarians from Scandinavia towards the Black Sea*. Kristiansand – Simferopol 2013, 6–25.
- Articus 2004 R. Articus: *Das Urnengräberfeld von Kasseedorf, Lkr. Ostholstein. Die Entwicklung des südöstlichen Schleswig-Holstein während der jüngeren römischen Kaiserzeit*. Internationale Archäologie 74. Rahden/Westf. 2004.
- Bažan/Gerceger 1993 I. A. Bažan/D. S. Gerceger: Bronzovaja prjažka rimskogo vremeni iz Ol'vii. *Petersburgskij archeologičeskij vestnik* 4, 1993, 107–111.
- Bednarczyk 1994 J. Bednarczyk: *Sépultures de la Civilisation de Przeworsk en Couiavie*. Inventaria Archaeologica. Pologne, Fasc. 66. Łódź 1994.
- Bednarczyk 2000 J. Bednarczyk: Grób wojownika z okresu rzymskiego w Żegotkach, stanowisko 5, województwo kujawsko-pomorskie. In: *Archaeologia et Historia. Księga jubileuszowa dedykowana pani Profesor Romanie Barycz-Gupieńcowej*. Łódź 2000, 49–57.
- Bemmann 1999 G. Bemmann: *Badow. Ein Gräberfeld der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und älteren römischen Kaiserzeit in Nordwestmecklenburg*. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns 34. Lübstorf 1999.
- Biborski 2000 M. Biborski: Nowe znaleziska rzymskich mieczy z Barbaricum w świetle problemów konserwatorskich. In: R. Madyda-Legutko/T. Bochnak (Hrsg.): *Superiores Barbari. Księga pamiątkowa ku czci Profesora Kazimierza Godłowskiego*. Kraków 2000, 49–80.
- Biborski/Ilkjær 2006 M. Biborski/J. Ilkjær: *Illerup Ådal 11. Die Schwerter. Textband*. Jutland Archaeological Society Publications XXV. Århus 2006.
- Bitner-Wróblewska 1999 A. Bitner-Wróblewska: Elementy bałtyjskie na cmentarzysku w Paprotkach Kolonii, stanowisko 1, województwo warmińsko-mazurskie. Przyczynek do kontaktów bałtyjsko-przeworskich. In: J. Andrzejowski (Hrsg.): *Comhlan. Studia z archeologii okresu przedrzymskiego i okresu wpływów rzymskich w Europie Środkowej dedykowane Teresie Dąbrowskiej w 65. rocznicę urodzin*. Warszawa 1999, 109–114.
- Bitner-Wróblewska/Karczewska/Karczewski 2001 A. Bitner-Wróblewska/M. Karczewska/M. Karczewski: Nowa odmiana uzdy z wodzami łańcuchowymi z cmentarzyska kultury bogaczewskiej w Paprotkach Kolonii. Stanowisko 1, województwo warmińsko-mazurskie. *Wiadomości Archeologiczne* 55, 2001, 65–86.
- Bitner-Wróblewska et al. 2008 A. Bitner-Wróblewska/T. Nowakiewicz/A. Rzeszotarska-Nowakiewicz/W. Wróblewski: *Inhalt und Bedeutung der wieder gewonnenen Inventarbücher des Prussia-Museum*. In: A. Bitner-Wróblewska (Hrsg.): *Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum*. Aestiorum Hereditas I. Olsztyn 2008, 129–189.
- Bitner-Wróblewska et al. 2011 A. Bitner-Wróblewska/T. Nowakiewicz/A. Rzeszotarska-Nowakiewicz: Katalog. In: T. Nowakiewicz (Hrsg.): *Das archäologische Vermächtnis Ostpreußens im Archiv des Feliks Jakobson*. Aestiorum Hereditas II. Warszawa 2011, 60–511.
- Blankenfeldt 2015 R. Blankenfeldt: *Das Thorsberger Moor Band 2. Die persönlichen Ausrüstungen*. Schleswig 2015.
- Bujakowska 2004 B. Bujakowska: Łączany, pow. radomski, woj. mazowieckie. In: J. Andrzejowski/A. Kokowski/Ch. Leiber: *Wandalowie, strażnicy bursztynowego szlaku. Państwowe Muzeum Archeologiczne w Warszawie, 8. marca–16. czerwca 2004*. Katalog wystawy. Lublin – Warszawa 2004, 292.
- Czarnecka 2007 K. Czarnecka: *Oblin. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in Südmasowien*. Monumenta Archaeologica Barbarica 13. Warszawa 2007.
- Dąbrowska 1970 T. Dąbrowska: Grób kultury przeworskiej z miejscowości Krasusze-Gołowierzchy, pow. Łuków, a niektóre zagadnienia chronologii. *Wiadomości Archeologiczne* 32, 1970, 286–302.

- Dąbrowska 1997 T. Dąbrowska: *Kamieńczyk. Ein Gräberfeld der Przeworsk Kultur in Ostmasowien*. Monumenta Archaeologica Barbarica 3. Kraków 1997.
- Domański 2002 G. Domański: Cmentarzysko w Bieczu, gm. Brody, pow. Żary. In: J. Andrzejowski (Hrsg.): *Varia Barbarica Zenoni Wozniak ab amicis dicata*, Monumenta Archaeologica Barbarica, Series Gemina I. Warszawa-Lublin 2002, 263–276.
- Dymaczewski 1958 A. Dymaczewski: Cmentarzysko z okresu rzymskiego w Młodzikowie, pow. Środa. *Fontes Archaeologici Posnanienses* 8/9, 1958, 179–442.
- Dzięgielewska/Kulczyńska 2008 M. Dzięgielewska/M. Kulczyńska: *Cieblowice Duże. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur im südwestlichen Masowien*. Monumenta Archaeologica Barbarica 14. Warszawa 2008.
- Engelhardt 1863 C. Engelhardt: *Thorsbjerg Mosefund. Beskrivelse af de Oldsager, som i Aarene 1858-61 ere udgravede af Thorsbjerg Mose ved Sønder-Brarup i Angeln*. Sønderjydske Mosefund I. Kjøbenhavn 1863.
- Engelhardt 1869 C. Engelhardt: *Vimose Fundet. Fynske Mosefund II*. Kjøbenhavn 1869.
- Franz 1932 L. Franz: Aus einer Privatsammlung. *Sudeta, Zeitschrift für Vor- und Frühgeschichte* 8, 1932, 39–41.
- Gaerte 1929 W. Gaerte: *Urgeschichte Ostpreußens*. Königsberg 1929.
- Geisler 1974 H. Geisler: *Das germanische Urnengräberfeld bei Kennitz, Kr. Potsdam-Land. Teil I. Katalog*. Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 8. Berlin 1974.
- Geisler 1975 H. Geisler: Eine Doppeldornschnalle der frühen römischen Kaiserzeit aus Hagenow. *Ausgrabungen und Funde* 20, 1975, 192–195.
- Geisler 1984 H. Geisler: *Das germanische Urnengräberfeld bei Kennitz, Kr. Potsdam-Land. Teil II. Text*. Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 18. Berlin 1984.
- Godłowski/Wichman 1998 K. Godłowski/T. Wichman: *Chmielów Piaskowy. Ein Gräberfeld der Przeworsk Kultur im Świętokrzyskie-Gebirge*. Monumenta Archaeologica Barbarica VI. Kraków 1998.
- Gudkova/Fokeev 1984 A. B. Gudkova/M. M. Fokeev: *Zemledel'cy i kočevníci v nizovâh Dunajâ 1–IV vv. n. è*. Kiev 1984.
- Heydeck 1879 J. Heydeck: Das Gräberfeld zu Korklack, Kreis Gerdauen. *Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia zu Königsberg* 5, 1879, 17–21.
- Hollack/Peiser 1904 E. Hollack/F. E. Peiser: *Das Gräberfeld von Moythienen*. Königsberg 1904.
- Ilkjær 1990 J. Ilkjær: *Illerup Ådal 1. Die Lanzen und Speere. Textband*. Jutland Archaeological Society Publications 25. Århus 1990.
- Ilkjær 1993a J. Ilkjær: *Illerup Ådal 3. Die Gürtel. Bestandteile und Zubehör. Textband*. Jutland Archaeological Society Publications 25. Århus 1993.
- Ilkjær 1993b J. Ilkjær: *Illerup Ådal 4. Die Gürtel. Bestandteile und Zubehör. Tafelband*. Jutland Archaeological Society Publications 25/4. Århus 1993.
- Ilkjær 2003 J. Ilkjær: Danish war booty sacrifices. In: L. Jørgensen/B. Storgaard/L. Gebauer Thomsen (Hrsg.): *The Spoils of Victory – The North in the shadow of the Roman Empire*. Copenhagen 2003, 44–65.
- Jahn 1919 M. Jahn: Die oberschlesischen Funde aus der römischen Kaiserzeit. *Præhistorische Zeitschrift* 10, 1919, 80–149.
- Jamka 1936 R. Jamka: Cmentarzysko w Kopkach (pow. niski) na tle okresu rzymskiego w Małopolsce Zachodniej. *Przegląd Archeologiczny* 5, 1936, 23–62.
- Jamka 1959 R. Jamka: Cmentarzysko z okresu rzymskiego w Starachowicach. *Przegląd Archeologiczny* 11, 1959, 32–61.
- Jaskanis 1961 D. Jaskanis: Groby ciałopalne z okresu rzymskiego w miejscowości Zawyki, pow. Łapy. *Rocznik Białostocki* 2, 1961, 401–416.
- Jaskanis 1962 J. Jaskanis: Wyniki badań cmentarzyska kurhanowego we wsi Osowa, pow. Suwałki w latach 1960–1961. *Rocznik Białostocki* 3, 1962, 233–297.
- Jaskanis 2005 J. Jaskanis: *Krupice. Ein Gräberfeld der Przeworsk- und Wielbark Kultur in Ostpolen*. Monumenta Archaeologica Barbarica 10. Warszawa 2005.
- Jaskanis 2013 J. Jaskanis: *Szwajcaria. Cmentarzysko bałtyjskie kultury sudowskiej w północno-wschodniej Polsce*. Warszawa 2013.
- Jaskanis/Kaczyński 1981 D. Jaskanis/M. Kaczyński: *Bałtowie – północni sąsiedzi Słowian. Wystawa ze zbiorów polskich muzeów*. Warszawa 1981.
- Jasnosz 1952 S. Jasnosz: Cmentarzysko z okresu późnolateńskiego i rzymskiego w Wymysłowie, pow. Gostyń. *Fontes Archaeologici Posnanienses* 2, 1952, 1–284.
- Jentsch 1895 H. Jentsch: Das Gräberfeld bei Sadersdorf, Kr. Guben und andere Niederlausitzer Fundstellen der La Tène und der provinzialrömischen Zeit. *Niederlausitzer Mittheilungen* 4, 1895, 1–143.

- Juga/Ots/Szymański 2003 A. Juga/M. Ots/P. Szymański: Über die Vorteile der Bildung einer „didaktischen Kollektion“. Materialien der Bogaczewo-Kultur und Olsztyn-Gruppe in Ajaloo Instituut in Tallinn (Estland). In: A. Bursche/R. Ciołek (Hrsg.): *Antyk i barbarzyńcy. Księga dedykowana Profesorowi Jerzemu Kolendo w siedemdziesiątą rocznicę urodzin*. Warszawa 2003, 205–243.
- Kaczanowski/Poleski 1990 P. Kaczanowski/J. Poleski: Materiały grobowe kultury przeworskiej z Marzęcina, woj. Kielce. *Sprawozdania Archeologiczne* 42, 1990, 281–292.
- Kaszewska 1971 E. Kaszewska: *Witaszewice, distr. de Łęczyca, dép. de Łódź*. Inventaria Archaeologica. Pologne, Fasc. 27. Warszawa 1971.
- Kemke 1900 H. Kemke: Das Gräberfeld von Bartlickshof. *Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg* 41, 1900, 108–134.
- Kieferling 2001 G. Kieferling: Archeologiczne badania wykopaliskowe przeprowadzone w 2000 r. na wielokulturowym stanowisku nr. 8 w Radawie, pow. Jarosław. *Rocznik Przemyski* 37, 2001, 33–42.
- Kietlińska/Dąbrowska 1963 A. Kietlińska/T. Dąbrowska: Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich we wsi Spicymierz, powiat Turek. *Materiały Starożytne* 9, 1963, 143–254.
- Kleemann 1938 O. Kleemann: Die Funde des Elbinger Kreises im Prussia-Museum. In: H. Bauer/W. Neugebauer/W. Radig (Hrsg.): *Festschrift für Bruno Ehrlich zum 70. Geburtstag dargebracht. Elbinger Jahrbuch* 25. Elbing 1938, 23–33.
- Kostrzewski 1956 B. Kostrzewski: Cmentarzysko z okresu rzymskiego w Czaczu i w Kokorzynie w pow. kościańskim i w Pięckowie w pow. Średzkiem. *Fontes Archaeologici Poniensis* 6, 1956, 65–103.
- Kulakov 2004 V. I. Kulakov: *Doll'kajm-Kovrovo. Issledovaniâ 1879 g.* Prussia Antiqua 2. Minsk 2004.
- Laux 1993 F. Laux: Überlegungen zu den germanischen Fürstengräbern bei Marwedel, Gde. Hitzacker, Kr. Lüchow-Dannenberg. *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 73, 1993, 315–376.
- Liana 1962 T. Liana: Znaleziska z okresu późnolateńskiego i rzymskiego z terenu województwa kieleckiego w zbiorach Państwowego Muzeum Archeologicznego. *Wiadomości Archeologiczne* 28, 1962, 42–58.
- Lüth/Voß 2001 F. Lüth/H.-U. Voß: Neue Römergräber aus Hagenow – ein Vorbericht. *Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern* 48, 2001, 193–212.
- Madyda-Legutko 1984 R. Madyda-Legutko: Próba rekonstrukcji pasów z metalowymi częściami na obszarze środkowoeuropejskiego Barbaricum w okresie wpływów rzymskich i we wczesnej fazie okresu wędrówek ludów. *Przegląd Archeologiczny* 31, 1984, 91–133.
- Madyda-Legutko 1987 R. Madyda-Legutko: *Die Gürtelschnallen der römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum*. B. A. R. International Series 360. Oxford 1987.
- Madyda-Legutko 1990 R. Madyda-Legutko: Doppeldornschnallen mit rechteckigem Rahmen im europäischen Barbaricum. *Germania* 68, 1990, 551–585.
- Madyda-Legutko 2009 R. Madyda-Legutko: Uwagi o ornamentyce ażurowej w kregu zachodniobałtyjskim. In: A. Bitner-Wróblewska/G. Iwanowska (Hrsg.): *Bałtowie i ich sąsiedzi. Marian Kaczyński in memoriam*, Seminarium Bałtyjskie II. Warszawa 2009, 773–786.
- Madyda-Legutko 2011 R. Madyda-Legutko: *Studia nad zróżnicowaniem metalowych części pasów w kulturze przeworskiej. Okucia końca pasa*. Kraków 2011.
- Madyda-Legutko/Rodzińska-Nowak/Zagórska-Telega 2007 R. Madyda-Legutko/J. Rodzińska-Nowak/J. Zagórska-Telega: Wyniki dalszych badań na cmentarzysku kultury przeworskiej w Prusieku stan. 25, pow. Sanok. *Rocznik Przemyski* 43, 2007, 61–69.
- Madyda-Legutko/Rodzińska-Nowak/Zagórska-Telega 2011 R. Madyda-Legutko/J. Rodzińska-Nowak/J. Zagórska-Telega: *Opatów Fpl. 1. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur im nordwestlichen Klempolen. Katalog. Tafeln. Monumenta Archaeologica Barbarica* 15/1–2. Warszawa – Kraków 2011.
- Meyer 1969 E. Meyer: *Das germanische Gräberfeld von Zauschwitz, Kr. Borna*. Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege Beiheft 6. Berlin 1969.
- Meyer 1971 E. Meyer: *Die germanischen Bodenfunde der spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Sachsen*. I. Katalog. Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege Beiheft 9. Berlin 1971.
- Moszczyński 1994 J. Moszczyński: Cmentarzyska kultury przeworskiej z okresu rzymskiego w Kutnie. woj. płockie (st. 2, 3, 6). In: J. Gurba/A. Kokowski (Hrsg.): *Kultura Przeworska III*. Lublin 1994, 213–236.

- Natuniewicz-Sekuła/Okulicz-Kozaryn 2011*
M. Natuniewicz-Sekuła/J. Okulicz-Kozaryn: *Weklice. A Cemetery of the Wielbark Culture on the Eastern Margin of Vistula Delta (Excavations 1984–2004)*. Monumenta Archaeologica Barbarica XVII. Warszawa 2011.
- Nowakowski 1991*
W. Nowakowski: Kulturowy krąg zachodniobałtyjski w okresie wpływów rzymskich. Kwestia definicji podziałów wewnętrznych. In: *Archeologia bałtyjska*. Olsztyn 1991, 42–66.
- Nowakowski 1994a*
W. Nowakowski: Kultura przeworska a zachodniobałtyjski krąg kulturowy. In: J. Gurba/A. Kokowski (Hrsg.): *Kultura Przeworska I*. Lublin 1994, 373–388.
- Nowakowski 1994b*
W. Nowakowski: *Kultura wielbarska na wschód od dolnej Wisły. Materiały z dawnych badań i przypadkowych odkryć w zbiorach berlińskich i norymberskich*. Barbaricum 3. Warszawa 1994, 163–181.
- Nowakowski 1996*
W. Nowakowski: *Das Samland in der römischen Kaiserzeit und seine Verbindungen mit dem römischen Reich und der barbarischen Welt*. Veröffentlichung des Vorgesellschaftlichen Seminars Marburg, Sonderband 10. Marburg – Warszawa 1996.
- Nowakowski 2009*
W. Nowakowski: Cmentarzysko z „Atlantydy Północy”. In: *Blisko i daleko. Księga jubileuszowa Instytutu Archeologii Uniwersytetu Warszawskiego*. Warszawa 2009, 41–46.
- Nowakowski 2003*
Z. Nowakowski: Cmentarzysko kultury przeworskiej w Żdźdarowie, pow. sochaczewski. *Wiadomości Archeologiczne* 56, 2003, 283–379.
- Orzechowski 1998*
M. Orzechowski: Miecz rzymski z cmentarzyska w Starachowicach, woj. kieleckie. Kontekst archeologiczny odkrycia. In: J. Kolendo (Hrsg.): *Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski I*. Korpus znalezisk rzymskich z europejskiego Barbaricum. Supplement 1. Warszawa 1998, 53–64.
- Pauli Jensen 2003*
X. Pauli Jensen: Der Moorfund aus Vimose. In: L. Jørgensen/B. Storgaard/L. Gebauer Thomsen (Hrsg.): *Sieg und Triumph. Der Norden im Schatten des Römischen Reiches*. Kopenhagen 2003, 224–238.
- Peiser 1916*
F. E. Peiser: *Das Gräberfeld von Pajki bei Prassnitz in Polen*. Altertumsgesellschaft Prussia – Sonderschrift N. R. I. Königsberg i. Pr. 1916.
- Pietrzak/Rożnowski 2015*
M. Pietrzak/F. Rożnowski: Dwa interesujące groby szkieletowe ludności kultury wielbarskiej odkryte na cmentarzysku w Pruszczu Gdańskim, stan. 7. In: B. Kontny (Hrsg.): *Ubi tribus faucibus fluenta Vistulae fluminis ebibuntur. Jerzy Okulicz-Kozaryn in memoriam*. Światowit. Supplement Series P. Prehistory and Middle Ages 11. Warszawa 2015, 539–548.
- Pudełko 1990*
E. Pudełko: Nowe cmentarzysko z okresu rzymskiego w Wielkopolsce odkryte w Brzeziu gm. Pleszew. *Kaliskie Zeszyty Muzealne* 1, 1990, 17–38.
- Raddatz 1957*
K. Raddatz: *Der Thorsberger Moorfund. Gürtelteile und Körperschmuck*. Offa-Bücher 13. Neumünster 1957.
- Raddatz 1974*
K. Raddatz: Husby. *Ein Gräberfeld der Eisenzeit in Schleswig*. Offa-Bücher 30. Neumünster 1974.
- Raddatz 1987*
K. Raddatz: *Der Thorsberger Moorfund. Teile von Waffen und Pferdegeschirr, sonstige Fundstücke aus Metall und Glas, Ton- und Holzgefäße, Steingeräte*. Katalog. Offa-Bücher 65. Neumünster 1987.
- Raddatz 1993*
K. Raddatz: Der Wolka-See, ein Opferplatz der Römischen Kaiserzeit in Ostpreußen. *Offa* 49/50, 1993, 127–187.
- Raddatz 1999*
K. Raddatz: Der Dowesee bei Braunschweig, ein Opferplatz der frühen Völkerwanderungszeit in Niedersachsen. In: *Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen* 21. Neumünster 1999, 169–230.
- Radůš/Skvorcov 2008*
O. A. Radůš/K. N. Skvorcov: Nahodki detalej šitov v areale sambijsko-natangijskoj kul'tury. In: *Drevnosti Central'noj i Vostočnoj Evropy èpohi rimskogo vliâniâ i pereseleniâ narodov*. Germania-Sarmatia. Sbornik materialov. Kaliningrad 2008, 122–157.
- Rasmussen 1995*
B. M. Rasmussen: Brokær. Ein Reichzentrum der römischen Kaiserzeit in Südwestjütland. *Acta Archaeologica* 66, 1995, 39–109.
- Romanowska-Grabowska 1972*
O. Romanowska-Grabowska: Badania ratownicze na cmentarzysku z okresu rzymskiego w Ruży (Róży), pow. Golub-Dobrzyń w roku 1968. In: *Komunikaty Archeologiczne. Badania wykopaliskowe na terenie województwa bydgoskiego w latach 1968–1969*. Bydgoszcz 1972, 55–61.
- Romanowska-Grabowska/Janikowski 1982*
O. Romanowska-Grabowska/J. Janikowski: Wyniki badań na cmentarzysku ciałopalnym z okresu wpływów rzymskich w Rużu (Rózu), dawny pow. Golub-Dobrzyń. *Rocznik Muzeum w Toruniu* 8, 1982, 105–144.

- Rycel 1983 G. Ryceł: Cmentarzysko kultury przeworskiej w Sobótce (st. 1), woj. konińskie. *Prace i Materiały Muzeum Archeologicznego i Etnograficznego w Łodzi, seria archeologiczna* 28, 1983, 249–272.
- Schmiedehelm 2011 M. Schmiedehelm: *Das Gräberfeld am Jaskowska-See in Masuren. Studien zur west-masurischen Kultur der römischen Eisenzeit*. Warszawa 2011.
- Skorupka 2001 T. Skorupka: Kowalewko 12. Cmentarzysko birytualne ludności kultury wielbarskiej (od połowy I w. n. e. do początku III w. n. e.). Archeologiczne badania ratownicze wzdłuż trasy gazociągu tranzytowego II. Wielkopolska. Teil 3. Poznań 2001.
- Sobczyk 2004 P. Sobczyk: Penetracje terenowe Działu Archeologicznego MZKiD w latach 2001–2003. *Rocznik Muzealny* 10, 2004, 5–39.
- Sobczyk 2011 P. Sobczyk: Wielokulturowe stanowisko nr 2 w Kołacie na Ziemi Dobrzyńskiej. In: M. Fudziński/H. Paner (Hrsg.): *XVII Sesja Pomorzoznawcza 1. Od epoki kamienia do wczesnego średniowiecza*. Gdańsk 2011, 343–366.
- Szter 2010 I. Szter: Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich i z okresu wędrówek ludów w Kamieniu na Pojezierzu Mazurskim. *Wiadomości Archeologiczne* 61, 2010, 200–331.
- Szymański 2005 W. Szymański: *Mikroregion osadniczy z okresu wpływów rzymskich w rejonie jeziora Sałęt na Pojezierzu Mazurskim*. Światowit. Supplement Series P. Prehistory and Middle Ages 10. Warszawa 2005.
- Tamulynas 2004 L. Tamulynas: Strazdų, Ječiškių kapinynas: nauji duomenys apie laidoseną Nemuno žemupyje I tūkst. pr. Kr. ir romėniškajame laikotarpyje. *Archaeologia Litwana* 5, 2004, 16–32.
- Tyszler 1998 L. Tyszler: *Terra sigillata na ziemiach Polski, część I: Tekst, część II: Katalog i tablice*, Acta Archaeologica Lodziensia 43 und 44. Łódź 1998.
- Vaday 1987 A. H. Vaday: Der Grabfund von Gyulavári. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1987, 1987, 73–82.
- Vasilev 2005 A. A. Vasilev: Germanskie voinskie prąžki i nakonečniki remnej na Bospore. *Bosporskiye issledovaniâ* 9, 2005, 280–292.
- Vasilyev 2011 A. A. Vasilyev: Druzhnoye and Thorsberg: some aspects of the study of belt sets from the Late Roman Period. In: I. Khrapunov/F.-A. Stylegar (Hrsg.): *Inter Ambo Maria. Contacts between Scandinavia and the Crimea in the Roman Period*. Kristiansand – Simferopol 2011, 236–246.
- Voß 2008 H.-U. Voß: Zwischen Vanus-Reich und Vimose – Die elitären Krieger von Hagenow. In: A. Abegg-Wigg/A. Rau (Hrsg.): *Aktuelle Forschungen zu Kriegsbeuteopfern und Fürstengräbern im Barbaricum*. Schriften des Archäologischen Landesmuseums Ergänzungsreihe 4. Neumünster 2008, 253–257.
- von Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996 C. von Carnap-Bornheim/J. Ilkjær: *Illerup Ådal 5. Die Prachtausrüstungen*. Textband. Jutland Archaeological Society Publications 25/5. Moesgård 1996.
- Walenta 1992 K. Walenta: Przyczynek do genezy wielbarskich cmentarzysk kurhanowych z kręgami kamiennymi. *Folia Archaeologica* 16, 1992, 169–177.
- Walenta 1996 K. Walenta: Grób nr 81 z cmentarzyska kurhanowego w Leśnie gm. Brusy – przyczynek do funkcji i rozprzestrzenienia guzowatych okuć rogów do picia typu B. *Łódzkie Sprawozdania Archeologiczne* 2, 1996, 79–85.
- Walenta 2009 K. Walenta: *Leśno i mikroregion w okresie rzymskim*. Chojnice 2009.
- Werner 1947 B. Werner: Grób popielnicowy z okresu rzymskiego z Korczewa, pow. sokołowski. *Światowit* 18, 1947, 193–197.
- Wichrowski 2004 Z. Wichrowski: Kraśnik Piaski, pow. kraśnicki, woj. lubelskie, stan. 2. In: J. Andrzejowski/A. Kokowski/Ch. Leiber (Hrsg.): *Wandalowie, strażnicy bursztynowego szlaku. Państwowe Muzeum Archeologiczne w Warszawie, 8. marca–16. czerwca 2004. Katalog wystawy*. Lublin – Warszawa 2004, 318, 319.
- Wołagiewicz 1960 R. Wołagiewicz: Osada i grób z okresu rzymskiego w Cedyni nad Odrą. *Materiały Zachodniopomorskie* 6, 1960, 97–158.
- Zimmer-Linfeld 1960 K. Zimmer-Linfeld: *Westerwanna I*. Beiheft zum Atlas der Urgeschichte 9. Hamburg 1960.
- Żurowski 1961 T. Żurowski: Sprawozdanie z badań w 1957 r. cmentarzyska kurhanowego na stanowisku 2 we wsi Szurpiły, pow. Suwałki. *Wiadomości Archeologiczne* 27, 1961, 58–81.

Presuny bojovníkov na prelome včasnej a mladšej doby rímskej vo svetle rozšírenia praciek s dvojitým trňom

Jacek Andrzejowski – Renata Madyda-Legutko

Súhrn

Na konci včasnej doby rímskej a na začiatku mladšej doby rímskej (fázy B2b–C1a) v stredoeurópskom barbariku boli jednou z charakteristických súčastí bojovníckeho výstroja relatívne široké pásy upevnené masívnymi obdĺžnikovými prackami s dvojitým trňom. Tieto pracky tvoria pomerne rôznorodú skupinu vzhľadom na konštrukciu rámu (jedno alebo dvojdielny), jeho pomery a rozmery, tvar trňa (vidlicovitý alebo tvaru H), prítomnosť alebo neprítomnosť platničky, výzdobu a surovinu, z ktorej boli vyrobené. V posledných rokoch došlo k výraznému nárastu počtu praciek s dvojitým trňom, pochádzajúcich z európskeho barbarika, od približne 105 do viac ako 240 kusov, a to najmä vďaka sprístupneniu archívnych materiálov z bývalého Východného Pruska.

Rozšírenie širokých pásov upevnených prackou s dvojitým trňom a opatrených masívnym nákončím (napr. ukončeným kruhom alebo v podobe obdĺžnika) vo fázach B2b a C1a na území európskeho barbarika poukazuje s vysokou pravdepodobnosťou na vzťahy medzi skupinami bojovníkov, pochádzajúcich z rôznych kultúrnych prostredí, a predovšetkým na ich značnú mobilitu. Vzťahuje sa to predovšetkým na bojovníkov z oblasti przeworskej kultúry, západobaltských kultúr bogaczewskej a Dollkeim-Kovrovo, ako aj wielbarskej kultúry. Z oblastí týchto kultúr, ako sa predpokladá, sa pracky s dvojitým trňom rozšírili na územia ležiace nad Labem, v Jutsku a dánskych ostrovoch. S vplyvmi przeworskej kultúry by mali súvisieť nálezy praciek na juh od Karpát. Na druhej strane sa prítomnosť praciek na severnom pobreží Čierneho mora viaže s prienikom populácie wielbarskej kultúry do pontickej zóny. Tieto nálezy potvrdzujú informácie z písomných zdrojov o presune gótskeho obyvateľstva do krajiny „*Oium*“.

- Obr. 1. Rozšírenie praciek s dvojitým hrotom na území barbarika (podľa *Andrzejowski/Madyda-Legutko 2013*).
- Obr. 2. Vybraté hrobové celky z fázy C1a s prackami s dvojitým hrotom. A – PL Łączany, pow. Radom, hrob 14A (podľa *Bujakowska 2004*; Muzeum Regionalne, Iłża); B – PL Opoki, pow. Aleksandrów Kujawski, stan. 17, hrob 205 (podľa *Bednarczyk 1994*); C – RUS Sovhoznoe (Kaliningrad-S.; podľa *Raddatz 1999*); D – PL Jelonki, pow. Elbląg, nálezisko I (podľa *Nowakowski 1994b*).
- Obr. 3. Rekonštrukcie pásov. 1 – PL Kamieńczyk, pow. Wyszków, hrob 98; 2 – D Kemnitz, Ldkr. Potsdam-Mittelmark, hrob 356; 3 – PL Leśno, pow. Chojnice, stan. 2, hrob 81.
- Obr. 4. Rekonštrukcie pásov. 1 – PL Młodzikowo, pow. Środa Wielkopolska, hrob 35; 2 – RUS Sovhoznoe (Kaliningrad-S.); 3 – PL Weklice, pow. Elbląg, hrob 139; 4 – PL Spychówko, pow. Szczytno, hrob 151.
- Obr. 5. Rekonštrukcie pásov. 1 – PL Czacz, pow. Kościan, povrchový nález; 2 – PL Prusiek, pow. Sanok, stan. 25, hrob 40; 3 – PL Szurpiły, pow. Suwałki, mohyla XV, hrob A3.
- Obr. 6. Rekonštrukcie pásov. 1 – PL Kamień, pow. Mrągowo, hrob 2e; 2 – PL Kowalewsko, pow. Oborniki, stan. 12, hrob 369; 3 – PL Kamieńczyk, pow. Wyszków, hrob 170.
- Obr. 7. Rekonštrukcie pásov. 1a–c – PL Krasusze Gołowierzchy, pow. Łuków, hrob bez čísla; 2 – PL Chmielów Piaskowy, pow. Ostrowiec Świętokrzyski, hrob 20.
- Obr. 8. Rozšírenie garnitúr opaskových kovaní pozostávajúcich z pracky s dvojitým hrotom a masívneho nákončia (podľa zoznamov 1–4) alebo samotného masívneho nákončia (podľa *Madyda-Legutko 2011*, zoznam 17). Legenda: 1 – jedna alebo dve garnitúry opaskových kovaní, pozostávajúcich z pracky s dvojitým hrotom a masívneho nákončia; 2 – tri alebo viac garnitúr opaskových kovaní, pozostávajúcich z pracky s dvojitým hrotom a masívneho nákončia; 3 – masívne nákončia vyskytujúce sa bez praciek s dvojitým trňom.
- Obr. 9. Rekonštrukcia pásov z PL Drozdowa, pow. Łomża, hrob 37.

Jacek Andrzejowski, PhD.
Państwowe Muzeum Archeologiczne w Warszawie
Długa 52
PL – 00-241 Warszawa
j.andrzejowski@pma.pl

Renata Madyda-Legutko, Prof. PhD.
Instytut Archeologii, Uniwersytet Jagielloński
Gołębia 11
PL – 31-007 Kraków
rmlegutko@o2.pl